



*Herrnschmiedefamilie
Heinevetter um 1890*

*Aus der Geschichte
der
Herrnschmiede Heinevetter
zu Heiligenstadt*

*Vortrag
AMF – Mitgliederversammlung
MCH in Heiligenstadt
16.09.2023*



*Herrnschmiede
Heinevetter um 1900*

- 1. Familienforschung Name Heinevetter & Deutung (blg_prn)

- Urkunde 1471 (blg_prn)

- 2. Schmiedefamilie 1910 & Liste der Herrnschmiede 1580 – 1965 (blg_prn)

- 2.1 Schmiedefamilie - Übersicht Herrnschmiede 1580 – 1965

- 3. Schmiede um 1580 – 1965

- Jakob Heinevetter 1580 - 1658 (blg_prn)
 - Ernst Heinevetter 1617 - 1680 (blg_prn) Lagerbuch 1671 (blg_prn)
 - [Hermen Henneveddere(n) 1417 GÖ] (blg_prn)
 - [Henricus Heinevetter 1502 Burgvoigt Gleichenstein]] - Exkurs (blg_prn)

- 4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

- 1649 - 1711 - Christoph Heinevetter – Herrnschmied (nach dem 30 jährigen Krieg) (blg_prn)
 - 1649 - 1711 - Christoph & Rudolph Heinevetter (1725-1797) – Nachfahren (blg_prn)
 - 1687 - 1770 - Martinus Johannes Heinevetter - Schmied, Küster, Ludimagister (I) (blg_prn)
 - 1687 - 1770 - Martinus Johannes Heinevetter - Schmiede zur Obermühle Wingerode (II) (blg_prn)
 - 1683 - 1763 - Herrnschmied Henricus Heinevetter (blg_prn)
 - 1739 - Der große Stadtbrand – „soli deo gloria“ (blg_prn)
 - 1739 - „die linde(n) bey der herrnschmieden“ (blg_prn)
 - 1768 - 1845 - Mauritius Heinevetter - gardista electoralis moquntinae (blg_prn)
 - 1834 - 1885 - Die Marktschmiedefamilie Heinevetter (blg_prn)
 - 1885 - 1949 - Dr. Franz Heinevetter – Museumsdirektor Archäologie zu Gleiwitz (blg_prn)
 - 1939 - Der Flugzeugabsturz vor der Herrnschmiede (blg_prn)
 - 1914 - 1945 - Die Schmiede in schweren Zeiten (blg_prn)

- 5. Herrnschmiede & Genealogie

- 6. Schmiedefamilie im Spiegel der Zeiten(en) 1885 – heute

1946 / 1948

- Großfamilientreffen 1946/1948 – 2019
 - 1946/1948, 1978, 1991, 1994, 2001, 2019
 - 1946/1948, 1978, 1991, 1994, 2001, 2019 (blg_prn)

- Spezial: 17.06.1953 – Fam. Rhode-Stumpf → Fam. Heinevetter – Verbindung (blg_prn)

1.1. Familienforschung - Name Heinevetter & Deutung

Fam.-Forschung – Name & Deutung

November 26, 2018

allg. weitere Fam.-Forschungsergebnisse – Herkunft & älteste vorliegende Namensnennungen (Stand 2015 / 2019)

Der Ursprung der Heinevetter's scheint nach derzeitigen Nachforschungen im thüringischen Eichsfeld zu liegen.



Eine Rats-Urkunde der Stadt Heiligenstadt aus dem Jahre 1471 (20. März) bestätigt, daß bereits zu dieser Zeit in Heiligenstadt, der Hauptstadt des Obereichsfeldes, zumindest eine Familie, nämlich **Claus und Alheit Heinevetter**, hier ansässig war. Im nahegelegenen Göttingen erscheint ein **Herrmann Hennevederen** (= Heinevetter) bereits im Jahre 1417 mit dem Begeh der Aufnahme in die Bürgerliste, ist dort bis 1444 u.a. als Bürge erwähnt. Diese sehr interessante Entdeckung von 2002 gilt es künftig bei Forschungen in Göttingen (Stadtarchiv) noch weiter zu beleuchten.

Im Jahre 1522 bis 1524/1525 findet sich erstaunlich der Name **Henricus Heinevetter als Burgvogt (!) auf der Burg Gleichenstein** bei Martinfeld/Eichsfeld; es könnte sein, dass er durch die Wirren des Bauernkrieges (1525) oder im Vorfeld dessen, dort vertrieben wurde – er dürfte höchstwahrscheinlich aus Dingelstädt gestammt haben, tritt dort 1568 f. im Bierbrauprozess mehrfach als Zeuge auf.

Auch im nahegelegenen Dingelstädt scheint dieser Name frühzeitig auf – hier im **Türkensteuerregister aus dem Jahre 1542 – Liborius Heinevetter**. In den folgenden Jahrzehnten und Jahrhunderten tritt der Name Heinevetter in Dingelstädt sehr oft auf – Personen, die bedeutende Positionen in der Stadt innehatten. So war der **Pfarrer Christoph Heinevetter** vor etwa 150 Jahren Initiator des Kirchbaues auf dem Kerbschen Berg (s.a. Festschrift: 40 Jahre Frauenwallfahrt 2001), bekannt ist auch die **Druckerei Josef Heinevetter** Anfang des 20. Jahrhunderts.

Einer mündlichen Mitteilung des 1999 verstorbenen Riemenschneider- und Heimatforschers W. Prochaska an Albert Heinevetter jun. zufolge, hat W. Prochaska in den 1960er Jahren (?) den Namenszug „**Johannes Heyne Vetter**“ bei seinen Forschungen zu Riemenschneider in Bezug zu Heiligenstadt in einer Urkunde um das Jahr 1360 gesehen. Dies konnte wegen der sehr ungenauen Quellenangabe noch nicht näher geprüft werden.

Liste, nicht mehr die Veranlagungsliste. Hier ist der Name Heinevetter bisher nicht 100% eindeutig auffindbar gewesen, es könnte aber mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Namensverschreibung geben, da **Hans (Sc)honetetter (= Heinevetter)** erwähnt wird und dies fast 100% an der Stelle des Schmiedehauses, wenn man den Weg des Steuerschreibers zu verfolgen sucht (Namen allg. Gebäude verfolgt Klausmühle, Kalkmühle, Ratsmühle etc.).

Vielfach sind doch die Namen nur nach dem "Hörensagen" vom Schreiber aufgeschrieben worden, wenn man von Haus zu Haus ging: etliche Ungenauigkeiten (z.B. Gnagerugge = Knackrick ..., Willingk = Wildung) sind an der Tagesordnung und einige Transkriptionserfordernisse sind von Nöten, um die Namen im heutigen Deutsch und lat. Schrift überhaupt einigermaßen korrekt wiederzugeben.

Zu beachten ist auch, daß **nur steuerpflichtige Bürger und Grundstückseigentümer** – und auch keine Mainzer Bediensteten – aufgelistet wurden, nicht jedoch oder nur zufällig event. Bewohner des jew. Hauses (incola) – heute würde man sagen – Mieter. Diese Situation soll künftig auch noch weiter erforscht werden.

Der nächste sichere Namens- und Vorfahrennachweis (in Heiligenstadt !), tritt dann in den Kirchenbüchern zutage. Nach dem Sensationsfund des Jahres 2004 **Jakob Heinevetter als Herrenschmied (1632)** (St. Aegidien Tochter Anna-Margaretha Pate der Tochter des Kapsmüllers Andreas Willingk (=Wildung) – einem Hinweis des bekannten Fam.-Forschers Dr. Dr. Leo Schmalz aus Koblenz folgend – in einer Seitenlinie aus dem 17. Jahrhundert (!) sogar mit uns verwandt!) danach insbesondere im Kirchenbuch St. Marien 1667-1702. Dort ist unser Vorfahr **Ernst Heinevetter** vermerkt.



Im Fluckenschen Stadtplan von 1646 – also genau in der fraglichen Zeit – vom Uderaner Pfarrer Johann Fluck erstellt, findet man das **Schmiedehaus als mittleres Haus der 3 Häuser links von der Kaisenbergschen Kemenate** (heute Kellener-Schule!) – genau wie heute (!) Nr. 25 = Forstamt, Nr. 27 = Schmiede, Nr. 29 = **Albert/Gerhard Heinevetter** (teilweise auch Schmiede bis 1964).

Davor prangt schon auf diesem Stadtplan von 1646 die berühmte "**Linden bey der Herrenschmieden**", die nach dem Brand vom 01. März 1739 vom Bildhauer Jagemann gern in Anspruch genommen worden wäre.

1.1b. Familienforschung - Name Heinevetter & Deutung

Hermann Hennevedderen & Bürgerrecht zu Göttingen (1417)

von Reinhard J. Freytag am 14. Jan. 2002 23:49

An die Heinevetters in HIG,

wußten Sie, daß "Hennevetters" bereit im 15. JH in den Göttinger Bürgeraufnahmen zu finden sind?
Falls Interesse besteht, kann ich' s kopieren.
Reinhard J. Freytag aus Göttingen

von Reinhard J. Freytag am 15. Jan. 2002 23:37

Die Göttinger Bürgeraufnahmen

1417 Hermann Hennevedderen (dedimus burgensitatem quia stipendiari et specialis famulus consulum)

1419 Hans Nurenberghes Bürge u.a. Hermann Heddeveddere

1423 Hans Luntzel Bürge u.a. Hermen Henneveddere

1430 Hermann Hennefeddern ("Dederunt consules burgensitatem)

1447 Heyno Brunoldes, Bürge (U.a.) Hermann Hennefedder

Besagter Hermann Hennevetter erwirbt also erstmalig 1417 das Bürgerrecht in Göttingen, muß also um/vor 1390 geboren sein und lebt noch 1447.

Auszug Schriftwechsel mit R. J. Freytag nach GÖ (2002). Quelle: Familienarchiv Heinevetter.

Im nahegelegenen Göttingen erscheint ein **Hermann Hennevedderen** (= Heinevetter) bereits im **Jahre 1417** mit dem Begehrt der Aufnahme in die Bürgerschaft; ist dort bis 1444 u.a. als Bürge erwähnt. Diese sehr interessante Entdeckung, zuerst 2002 durch den Forscherkollegen R. J. Freytag in Göttingen, gilt es künftig bei Forschungen in Göttingen (Stadtarchiv) noch weiter zu beleuchten.

Eine erste eigene Forschungsetappe hierzu wurde im Januar 2022 im Göttinger Stadtarchiv direkt vor Ort absolviert. Hierzu weilte das Forschungsteam bestehend aus G. Riethmüller, Heiligenstadt, enger Verwandter und Forscherkollege, sowie dem Autor trotz strenger Pandemieauflagen in dieser Zeit zur Forschung im genannten Stadtarchiv in Göttingen. Schon bei einer Vorrecherche mittels des **Onlineregisters** wurde klar, dass verschiedene Einträge zum Probanden Herrmann Hennefedderen in der Zeit um 1400 in Göttingen existieren müssten.

1.1b2. Familienforschung - Name Heinevetter & Deutung

Namen EIC

Die Göttinger Bürgeraufnahmen



Göttinger Bürgeraufnahmen 1328 -1640 - Buchdeckel.

Es stellte sich heraus, dass (auch) die Bürgeraufnahmen 1328 -1640 bereits vor über 60 Jahren (1961) von fleißigster Forscherhand (D. Heinz Kelterborn) in einem Bürgeraufnahme-Buch bereits editiert (aufgelistet) worden sind. Auch wenn es noch nicht möglich war, alle Ergebnisse, die dokumentiert werden durften, dieses hochspannenden Göttinger Forschungstages auszuwerten, so kann doch gesagt werden, dass wir sehr erstaunt waren von den dort zu findenden Einträgen.

Zunächst konnte der Spur der Schriftwechsels von 2002 gefolgt werden.

Die Göttinger Bürgeraufnahmen

1417 Hermann Hennevedderen (dedimus burgensitaten quia stipendiari et specialis famulus consulum)

1419 Hans Nurenberghes Bürge u.a. Hermann Hedveddere

1423 Hans Luntzel Bürge u.a. Hennen Henneveddere

1430 I lermann Hennefeddern ("Dederunt consules burgensitatem)

1447 Heyno Brunoldes, Bürge (U.a.) Hermann Hennefedder

Besagter **Hermann Hennevetter** (*hermen hennefeddere*) erwirbt also erstmalig **1417 das Bürgerrecht in Göttingen**, muß also **um/vor 1390 geboren** sein und **lebt noch 1447**. Aus dem Eintrag ist auch noch zu entnehmen, dass besagter hermen hennefeddere als **besonderer Helfer des Rates** (*specialis famulus consulum*), man könnte auch sagen - Stadtsoldat oder Stadtknecht, sich verdingt hatte.

Das Bürgerrecht (mhd. burgerreht; lat. ius civile).

Um in den Genuss von Schutz und Privilegien eines städtischen Gemeinwesens zu gelangen, war es erforderlich, durch Zahlung eines Bürgergeldes und durch Ablegen eines **Bürgerreides** das Bürgerrecht zu erwerben. Dafür hatte der Bewerber nachzuweisen, dass er von ehelicher Geburt, nicht leibeigen oder fremder Herrschaft untertan und nicht in andernorts anhängige Rechtshändel verwickelt sei. Dazu zählten aber auch Rechte (z.B. Freizügigkeit, Schutz) und Pflichten (städtische Steuern und Abgaben, Waffendienst etc.)

(vgl. auch <https://www.mittelalter-lexikon.de/wiki/B%C3%BCrgerrecht>).

Göttinger Bürgeraufnahmen 1417

Hans van Hottenrode (dus.) (Bü.: Helmbrecht Hase (god.), Hans walleman (wen.), dt.)
Herman Henne(n)vedder(e)n (dedimus burgensitaten quia stipendiarius et specialis famulus consulum)
Hildebrant rukop (Bü.: Druchtlef et Joh. ragedal, dt.)⁴¹
Hans Degenhardes (sartor) (for.) (Bü.: Hans Hevenshusen (for.), Hinr. von yese (cir.) sartor, dt.)

Edition: A. D. Heinz Kelterborn , Heinz Reise-Verlag, Göttingen 1961

1417 - Die Bürgeraufnahme von Hermen Hennevedder(n). Göttingen Bürgeraufnahmen, Buchauszug.
Quelle: Familienarchiv Heinevetter.

[Göttingen Urkunde 31.01.1428](#)

"Herman Henneveddere, Diener der Stadt Göttingen, sowie seine Helfer und Knechte erklären Tile von Bombach, Hans von Bernterode sowie Apel und Hans Krambach die Fehde, nachdem diese ihrerseits Göttingen die Fehde erklärt haben."

StadtA GOE B 1 Nr. 1842 C.3

1.2. Familienforschung Name Heinevetter & Deutung

- Urkunde 1471



Die Transkription, die im Jahre 1998 freundlicher Weise von Herr Stadtarchivar der Stadt Ulm, Dr. Weig, vorgenommen wurde, lautet wie folgt:

Wier Heinrich Luchtwalt und Dietmar Mu(e)ller, Ratsmeister, Martin (?), Hans Herst, Hans Windolff, Hans... (?) Heiligenstadt medigen ... Hans Stebe (?), Hans Er... (?), Hermann Stegmann, ratsmannen der stad zu Heiligenstat bekennen in dissem offenen briue, das vor uns kommen sint Claus Heynefetter, Alheit, sien eliche wirtynne, Hans Meiger(?) und Anne sien eliche wirtynne,

und haben vorkoufft semptliche vor sich und ore erben den armen luden uff dem heiligen geiste hir vor dem holtzbrucken thor gelegen und alle oren nachkomen ein schock (?) grosschen heiligstedisscher were jerlichs zinses vorzechin gude rinisch gulden die si on darvor an gerendem golden gutlichen bezalt haben. und die genannten verkauffer han gereth semptliche vor sich und ore rechten erben den vogenannten jerlichen zins der egenannten kouffern und alle ore nachkommen alle jar jerlich iglichs jars besondern gutlichen zen gebende und zen bezalende uff sanct Mertins tag des ... heiligen bisschoffs nehstkommende nach dato dise briffs ane allit herren vorboth geistlich ader werntlichs gerichts von oren funff fertil landes, gelegen zwischen Ann (?)... Habemans (?) lande, item ein acker uff dem Hornrode (?) zwischen Helwigen (?) Heinrich Herste (?) und von zwen eckern uff dervorgeschende (?) noch udra zwischen Hermann und

2. Schmiedefamilie 1910 & Liste der Herrnschmiede 1580 – 1965

Schmiedefamilie

November 22, 2018



Die Schmiedefamilie Heinevetter um 1918. Foto: Sammlung Matthias Heinevetter.
vordere Reihe v.l.: Albert, Johannes, Hubert, Karl, Franz, Franz-Xaver, Franz, Maria (Mutter)

hintere Reihe v.l.: Karolina (Tante), Maria (Tochter Herrnschmied), Georg (Sohn in 1. Generation) z. Pfl., Petrus, Heinrich, Josef, August

Die bekannteste und älteste Schmiede in Heiligenstadt war die so genannte Herrnschmiede in der heutigen Lindenallee, die bereits vor dem Jahre 1600 bestanden haben muss.

Im Jahre 2003 habe ich die bisher erforschte Geschichte der Herrnschmiedefamilie Heinevetter in einem Jahrbuchbeitrag zusammengetragen.

Schon im Jahre 1632 wird im Kirchenbuch Herrnschmied Jakob Heinevetter erstmals erwähnt.

Mindestens neun oder zehn Generationen der Heinevetter-Familie arbeiteten hier.

Die Schmiedewerkstatt, in der einst die Schmiedehämmer klangen, befand sich mindestens seit dem großen Stadtbrand von 1739 bis 1964 in dem 1739 neu errichteten Gebäude in der Lindenallee (heute Nr. 27). Die Herrnschmiede aber ist noch mindestens 100 Jahre älter, wird sie doch 1632 im Kirchenbuch erwähnt.

Am Haus befindet sich heute der Schriftzug

„1739 – Herrnschmiede – 1964“.

1.	JAKOB HEINEVETTER	(um 1580-1658)	Herrnschmied lt. Kirchenbuch-Eintragung St. Aegidien aus dem Jahre 1632 (Tochter Margreta)
2.	ERNST HEINEVETTER	(um 1617-1680)	tritt im Bürgerverzeichnis v. 1671 als Eigentümer des (Schmiede-) Hauses auf
3.	CHRISTOPH HEINEVETTER	(1649-1711)	Mstr. – sehr wahrscheinlich Schmied – erscheint mehrfach im Kirchenbuch St. Marien
4.	HENRICUS HEINEVETTER	(1683-1763)	1722 Meister der Schmiedezunft zu Heiligenstadt, RE v. 1739/40 vorhanden (Stadtarchiv)
5.	CHRISTOPH HEINEVETTER	(1729-1798)	1758/59 Schmiedemeister, 1781-1782 führt er mit Meister David Haber d. Bücher der ehrwürdigen Schmiedezunft zu Heiligenstadt
6.	MARTIN HEINEVETTER	(1772-1843)	Schmiedemeister – (verunglückt bei einem Jagdunfall)
7.	MARTIN HEINEVETTER	(1807-1891)	Schmiedemeister – half bis in die späten 1880-er Jahre bei Sohn Franz-Xaver in der Schmiede
8.	FRANZ-XAVER HEINEVETTER	(1857-1942)	ab 1887 Obermeister der Schmiede-Innung, (Ur-Großvater des Autors), Söhne August, Martin, Georg auch Schmiede (z.t. Spezial-Hufbeschlagsausbildung, Erfurt u.a.)
	MARTIN HEINEVETTER II. & Ludwig Heinevetter	(1834-1885) (1802-1873)	Schmiedemeister - in der Marktschmiede in Heiligenstadt, die bis 1905 zur Herrnschmiede gehörte; Vetter von Herrnschmied Franz-Xaver Heinevetter Schmiedemeister - in der Marktschmiede in Heiligenstadt ab etwa 1825 / 1830 Bruder des Herrnschmieds Martin Heinevetter (1807-1891)
9.	MARTIN HEINEVETTER	(1886-1965)	letzter Herrnschmied (als Schmiedebesitzer); besuchte die Hufbeschlag-Lehrschmiede in Erfurt und in Halle, in Dortmund einen Meisterkursus und bestand im Jahre 1911 in Mühlhausen/Thür. die Meisterprüfung.
			1943 - Martin, Schmied, gefallen; 1945 - Folgejahre nur noch geringe Aufträge wg. Kollektivierung der Landwirtschaft ab 1952. stärkerem Techikeinsatz - Arbeiten abgezogen in die MTS am Ortsrand; 1964 - Schmiedehaus bis 1998 an Fam. Marie-Luise Schade, geb. Heinevetter, (1927-2011), Nichte v. Martin Heinevetter sen. 1965 - verstirbt Martin Heinevetter sen. mit fast 80 Jahren (geb. 1886)
10.	MARTIN HEINEVETTER jun.	(1924-1943)	

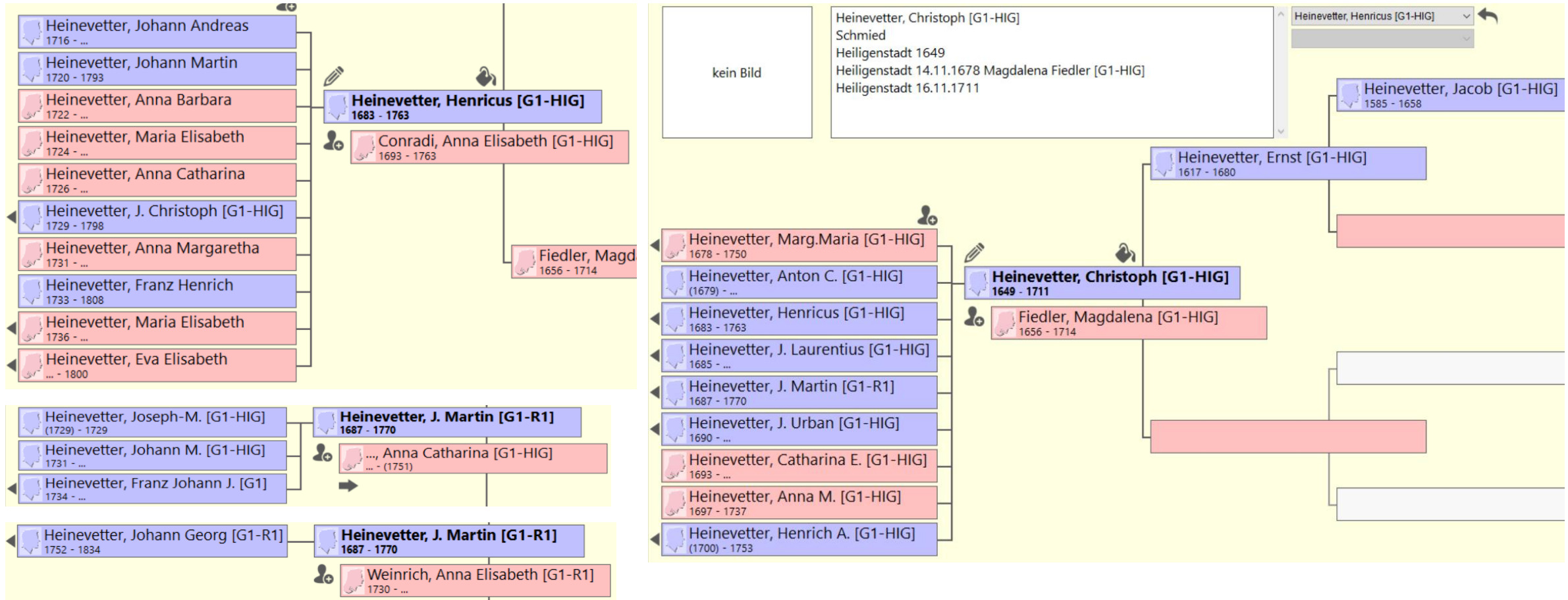
1963 muss schließlich die Herrnschmiede nach weit über 350 Jahren schließen – altersbedingt und in Folge mangelnden Nachwuchses, der einzige Sohn Martin (geb. 1923) des letzten Herrnschmiedes war 1943 in Russland gefallen, ein ganz schwerer Schicksalsschlag für die Familie. Bereits ab 1957 wurde die Schmiede vom Mitarbeiter und Schmiedemeister Willi Rittmeier, Großvater der Ehefrau des heutigen Hauseigentümers, noch einige Jahre weitergeführt.

Quelle: Matthias Heinevetter, Heiligenstadt.

- * neben den jeweiligen Besitzern haben immer auch zahlreiche Geschwister, vielfach ebenfalls als Meister, in der Schmiede mitgearbeitet
- ** die Marktschmiede (heute: Schmiede Nelz) gehörte bis etwa 1900 ebenfalls zur Heinevetter-Schmiede
- *** die Begriffe Herrnschmiede & Herrnschmiede (siehe Rechnungs-Formular Franz-Xaver Heinevetter von 1910) – werden synonym verwendet, jedoch ist Herrnschmiede der eigentliche & ursprünglich korrekte Begriff)

2.1 Schmiedefamilie - Übersicht Herrnschmiede 1580 – 1965

Familienzweige der Herrnschmiede 1678 plus



Henricus (Herrnschmiede)
&
Martinus (Schmied, Küster, Ludimagister)

3. Schmiede um 1580 – 1965

3.1. Jakob Heinevetter 1580 - 1658 Schmiede 1632 – Jakob Heinevetter (um 1590 – 1658) – Herrenschmied

November 26, 2018

Der (bisher) älteste Herrenschmied-Nachweis zu Heiligenstadt

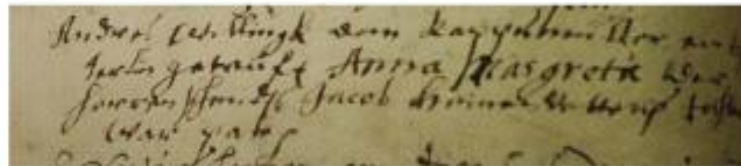
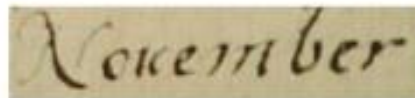
Jacob hatte eine Tochter Anna Margaretha, die wie folgt im Kirchenbuch St. Aegidien erwähnt wird:

- 14.1.1629 als Jacob Heinevetters Tochter, P.v. Anna Margaretha fil. Hansen Titzeln
- .. 11.1632 als Anna Margaretha, des Herrenschmieds Jacob Heinevetter Tochter, P.v. Andreas Willing. des Kappesmüllers Tochter
- 10.8.1632 als Jacob Heinevetters Tochter, P.v. Hans Rengelrods Kind

Gemeint war Andreas Wildung, der Kapsmüller, zugleich beiderseits Grundstücknachbar! von ERNST Heinevetter (im Lagerbuch von 1671).

hier der Eintragstext (Kopie/pict):

1632



„Andreas Willing dem Kappsmüller ein töchterlein getauft Anna Margreta (war?) herrenschmidts Jacob heinevetter tochter war pater“

3. Schmiede um 1580 – 1965

3.1b. Christoph Heinevetter 1649 – 1711 & Rudolph 1725 - 1797

1649-1711 - Christoph Heinevetter - Schmied

Zu Christoph Heinevetter und seiner Ehefrau Magdalena besitzen wir leider nur sehr wenige Informationen. Dies ist bedingt durch die Situation im und nach dem **dreißigjährigen Krieg (1618-1648)**, der verheerende Auswirkungen für viele Landgebiete in Europa, und auch im Eichsfeld, hatte.

Auch nach dem **Westfälischen Frieden von 1648** dauerte es noch Jahrzehnte bis die Besatzungstruppen und Kontributionen beendet waren und ein einigermaßen geregeltes Leben entstehen konnte. Dort hinein fällt dann auch der Versuch der Amtsverwaltung des Kurfürsten in Mainz, die Vermögensverhältnisse erst einmal wieder neu aufzunehmen (vergleiche hierzu den Bürgereid von 1671 in Heiligenstadt und **Ernesto Heinevetter**).

Christoph Heinevetter wurde im Jahre 1649 geboren, das ergibt sich aus seinem Sterbeeintrag im Kirchenbuch **Sankt Marien** vom 16. November 1711.

Er wird dann zu Ernst Heinevetter zugeordnet - möglich allerdings auch zu JAKOB Heinevetter (der dann allerdings mind. 60 Jahre gewesen wäre als Vater von Christoph). Zudem ist noch überliefert, im Heiratsregister, dass er die **Ehe am 14. November 1678 mit Magdalena Fiedler** ebenfalls in der Kirche St. Marien geschlossen hat.

Die Familie Fiedler spielt auch bei den den zugeordneten Kindern dieses Ehepaares - es sind neun auffindbar von 1678-1700, eine wichtige Rolle - als Paten.

Ganz sicher zugeordnet ist Margareta Maria Heinevetter (1678-1750) als Tochter des Ehepaares Christoph Heinevetter und Magdalena Fiedler.

In den besagten Zeitraum vor 1700 gibt es nur **diese eine einzige Heirat einer Heinevetter Familie in Heiligenstadt** - man kann sich deutlich vorstellen, wie schwierig die Verhältnisse in jederzeit gewesen sein müssen. Auch unter Verweis auf die Forschungen des profunden Genealogen, Dr. Dr. Schmalz, Koblenz, und einen Schriftwechsel mit ihm vor 20 Jahren, sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass die nach 1678 geborenen Kinder nur zu diesem Ehepaar gehören können, denn ansonsten müssten sie alle illegitim gewesen sein, was aber ausweislich der Taufeinträge im Kirchenbuch nicht der Fall ist.

Christoph Heinevetter 1649 & Rudolph 1725 - Nachfahren

erstellt mit **AHNENBLATT** Genealogie-Programm -
von Matthias Heinevetter & Georg Riethmüller [2019.07.29 – 2020.09.30, 2021.01.13]
(Update) (t.w. Auswahl der Tafeln)

Generation – Christoph Heinevetter (1649-1711) & Kinder (Auszüge)

[Stammtafel-Christoph-Heinevetter-1649-1711_2Gen](#)

[Stammtafel-Henricus-Heinevetter-1683-1763_3Gen](#)

[Stammtafel-Johannes-Laurentius-Heinevetter-1685_3Gen](#)

[Stammtafel-Johann-Martin-Heinevetter-1687-1770_3Gen](#)

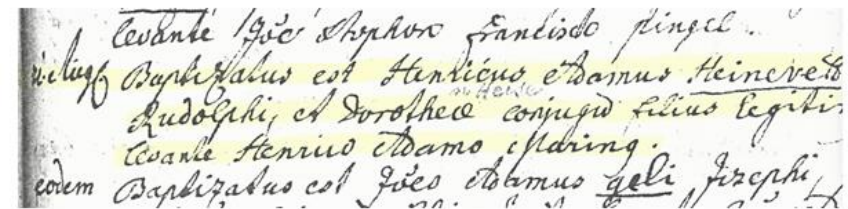
[Stammtafel-Johann-Urban-Heinevetter-1690-](#)

Generation – Rudolph Heinevetter (1725-1797) & Kinder (Auszüge)

[Stammtafel-Rudolph-Heinevetter-1725-1997_210110_klass_sic](#)

Kirchenbuch St. Aegidien, HIG, 1759, S. 173/174

Rudolph & Dorothea (geb. Heise) Heinevetter



Kirchenbuch St. Aegidien, HIG, 1759, S. 173/174, Taufe Sohn Henricus von Rudolph & Dorothea (geb. Heise) Heinevetter.

3. Schmiede um 1580 – 1965

3.2. Ernst Heinevetter 1617 - 1680

1617–1680 - Ernesto Heinevetter (Herrnschmiede)



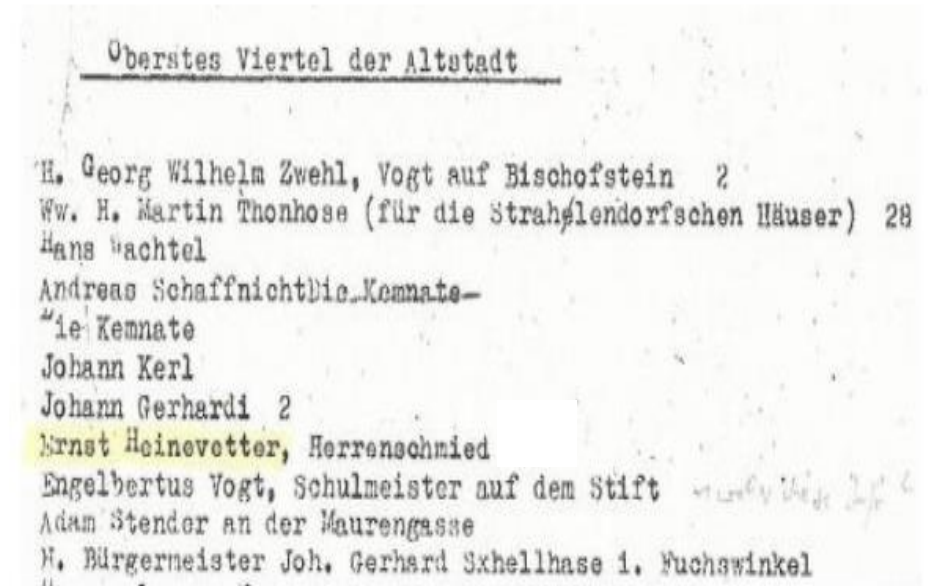
Stadtplan Heiligenstadt 1646 (Ausschnitt)

Folgt man dem Weg des Steuerschreibers von 1671, so findet man im **Obersten Viertel der Altstadt**, in der Nordseite der (heutigen) Lindenallee neben der sog. Kemenate nach Osten hin und zwischen **Johann Gerhardi & Engelbert Vogt** das **SCHMIEDEHAUS** (heute Lindenallee 27), danach geht es zu Mauergasse und zum Fuchswinkel.

Übrigens ist VOR der Schmiede der große Baum – die berühmte "Linde by der herrnschmieden", wie 1739 in einer Ratsrechnung des Bildhauers Jagemann erwähnt (nach dem Brand – die Holzreste!), deutlich zu erkennen!

Auch wenn das ursprüngliche Haus 1739 beim Stadtbrand leider abgebrannt ist, so weist der Flucksche Stadtplan von 1646 EINEINDEUTIG auf das besagte Haus hin.

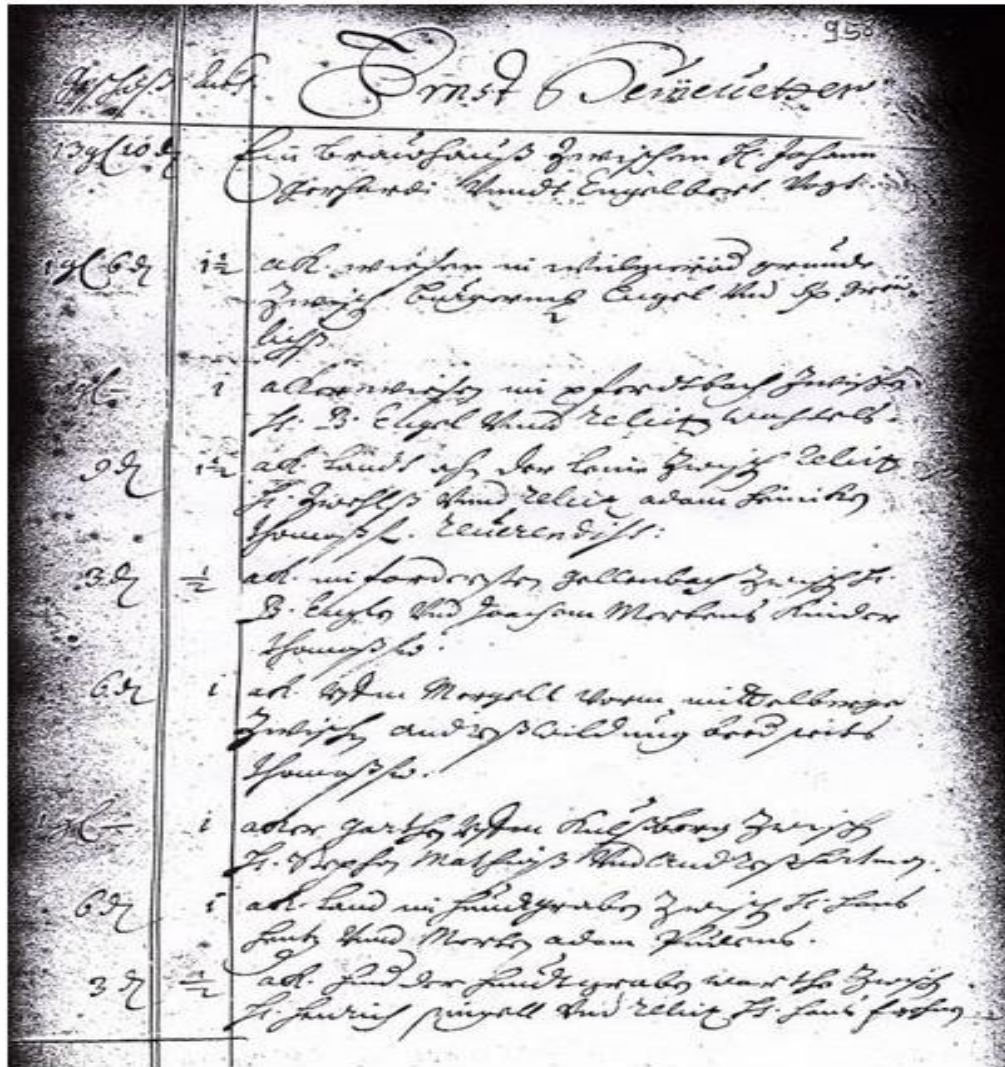
Zudem finden sich im KELLER noch der Deckenhaken f. die Öllampe sowie Russverschwärzungen vom Brand und der Schrank (!) mit der Inschrift "Soli Deo Gloria 1739", der 1964 gefunden wurde, sind stumme Zeugen der Realität der Geschichte und dieser Lokalisierung.



Transkription Lagerbuch 1671 nach Einwohnern (StA-HIG ca. 1950-er Jahre)

3. Schmiede um 1580 – 1965

3.2. Ernst Heinevetter 1617 - 1680



Lagerbuch (Steuererhebung der Hauseigentümer) 1671 – Auszug

Lagerbuch (Steuererhebung der Hauseigentümer) 1671 – Auszug

Ernst Heinevetter (Besitzstand aus dem Heiligenstädter Lagerbuch 1671)

Ein Brauhaus zwischen H. Johann Gerhardi und Engelbert Vogt.

- 1 1/2 eck. Wiesen in Wülmeröd Grunde zw. ..?.... Engel und K. Gräulichß.
- 1 " Wiesen im Pferdtsbach zw. H. B. Engel und Witwe Wachtel.
- 1 1/2 " Land an der Leine zw. Witwe H. Zwehlß u. Witwe Adam Heinike /Thomaß-Gülte (Rennerdiß ?)
- 1/2 " Land im fordersten Gellenbach zw. B. Engel u. Joachem Mertens Kinder /Thomas-Gülte
- 1 " ersten Mergell vorm Mittelberge zw. Andreß Wildung ..?.../Thomaß-G.
- 1 " Garten ersten Kulßberg zw. H. Stephen Methieß u. Andreß Hartmann.
- 1 " Land im Hundtgraben zw. H. Hans Hentze u. Merten Adam Pudens.
- 1/2 " Hind der Hundtgraben Warthe zw. H. Henrich Pingell u. Witwe H. Hans Frohne.
- 1 " Und dem kleinen Eichbache zw. Hannß Hentze u. George Meyer.
- 1 " vor Rießbach zw. Peter Weinrich u. Hannß Wachtel. (Zehentb.)
- 1 " auf der Heide zw. Mathes Fütterer u. Henrich Meyer. (Zehentb)
- 1 " am Günteröder Wege zw. H.B.Georg Gerwin u. H. Landschbr.Drehsanus.
- 1/2 " auf dem Heideberge zw. Paull Hoße u. Witwe Hannß Rauchbart.
- 1/2 " auf dem Heideberge ahn Henrich Meyer.
- 1 " auf der Trenke ahn H. Hans Hentze.
- 1/2 " im Neöendeiche zw. der Zwehlß u. von Drans Erben pfandweise von den Herren. (Zehentbar)
- 1 1/2 " em Günteröder Wege zw. Hans Lotze u. Th. ? ? ?
- 1/2 " in Meuls? Ecken Erben Probst (Zehent.)

Transkription Lagerbuch 1671 (Albert Heinevetter (1930-2016)) ca. 2003

3. Schmiede um 1580 – 1965

3.2. Ernst Heinevetter 1617 – 1680 – Lagerbuch 1671

1670 – „... einen hl. Eid zu Gott und einem hl. Evangelio“ der Bürgereid 1670

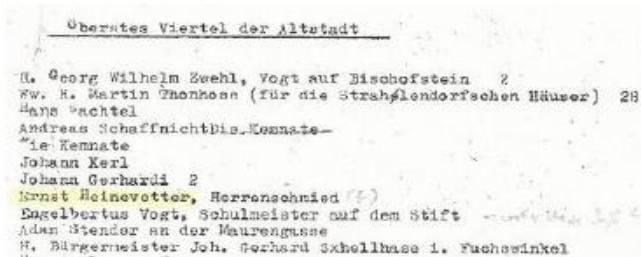
By Matthias Heinevetter June 19, 2020 Kategorien: Allgemein
Herrenschmied Ehrnesto Heinevetter (1617 – 1680)

Ein ledegebundener Folioband von ca. 800 Blatt aus dem Jahre 1670/1671, der sich im [Stadtarchiv zu Heiligenstadt](#) befindet, und wie durch ein Wunder die Geschehnisse der Jahrhunderte rund 350 Jahre überdauert hat, enthält alle Liegenschaften und Abgaben der Bürger jener Zeit.



gebundenes Urkundenbuch – Imagem de PIRO4D por Pixabay

Folgt man dem Weg des Steuerschreibers von 1670, so findet man im Obersten Viertel der Altstadt, in der Nordseite der (heutigen) Lindenallee neben der sog. Kemenate nach Osten hin und zwischen Johann Gerhardi & Engelbert Vogt das SCHMIEDEHAUS (heute Lindenallee 27), danach geht es zu Mauergasse und zum Fuchswinkel.



Transcription Lagerbuch 1671 nach Einwohnern
(StA-Heiligenstadt ca. 1950-er Jahre)

Dabei zahlte man für ein Brauhaus 13 Kaisergroschen 10 Pfg., für ein Kothaus (Katenhaus) 7 Kgr. 2 Pfg., von einem Acker Land, wenn er nahe lag, 6 Kgr., wenn er weit lag, 4 Kgr. Die Acker lagen allerdings in der Stadtfur sehr zerstreut, da der Besitz bereits stark zerstückelt war. 1/2 bis 2 Acker war die Regel, sodass z.B. 50 Morgen fast an 30 verschiedenen Stellen lagen.

Seit dem Mittelalter war die Stadt Heiligenstadt (973 urkundlich ersterwähnt) in vier Viertel eingeteilt: Obere und Untere Altstadt, Obere und Untere Neustadt. Das alte Rathaus (Ratsgasse) standgenau auf dem Schnittpunkt der vier Viertel über der Geislede, die auch die Alt- von der Neustadt trennte (Vgl. Johann Wolf: Heiligenstadt, S. 49, S. 119-122).

Erst im Jahre 1773 wurde durch [Kurfürstlichen Befehl](#) eine neue, durchlaufende Nummerierung der Häuser (ca. 550) durchführt sowie eine neu Zuordnung zu 4 Vierteln (vgl. Johann Wolf, Heiligenstadt, S. 49, S. 119). Das Stadtregiment führte der Bürgermeister mit dem Rat. Die Oberaufsicht führte der Stadtschultheiß als [Kurfürstlicher](#), Mainzer Beamter.

Die ersten Seiten des Lagerbuches enthalten die einzelnen Flurteile und den Bürgereid, danach folgen die Liegenschaften und Abgaben der Bürger. Da sie der Reihenfolge nach aufgeführt sind und zuweilen Straßennamen erwähnt werden, kann man anhand des alten Stadtplanes von Johann Fluck (1646) die Lage der damaligen Wohnhäuser noch sehr genau feststellen. Der größte Teil der Stadt brannte zwar später im Jahre 1739 nieder, aber die Lage der Straßen ist im allgemeinen geblieben (vgl. auch Johann Wolf, Heiligenstadt, S. 227).

Das Lagerbuch beginnt wie folgt:

“Lage vor Heiligenstadt und waß jedes Geschoß giebet, von Herrn Stadtschultheißen Johann Christoph Zwehlen, Bürgermeistern und beeden Räten, auch denen Pfahlherren wegen gemeintlicher Bürgerschaft benanntlichen Hr. Georgio Freytagen, Georgen Pingeln, Georg Wißen und Adam Würsteschmidten einträglichem gemachet, den 9. Januarii Anno 1671.”

Liegenschaften und Einkünfte der Bürger wurden abgeschätzt und die jährlichen Abgaben (Geschoß, Thomasgülte, Pachtgeld, Wegegeld, Pfann-, Bürgergeld usw.) flossen in die Stadtkasse oder standen dem Kurfürsten zu. Nach der Höhe der Abgaben richtete sich auch die Menge des Viehes, das der Bürger halten durfte. Der Bürgereid lautete:

“Ich schwöre einen hl. Eid zu Gott und einem hl. Evangelio, daß ich alle meine, in und vor hiesiger Stadt liegenden Güter an Haus und Hof, Acker, Malz, Gärten, Wiesen, Flecken und wüsten Baustätten, selbe mögen auch Namen haben, wie sie wollen, wie mir anbefohlen, richtig specificieren und anzeigen, auch nit das Geringste, was diesfalls dem gemeinen Wohle, Stadtkämmerei und dem Geschoß zum Nachteil, Schaden und Abtrag gereichen möchte, verschweigen, verhalten oder durch andere hinterhalten lasse, sondern alles, von Stück zu Stück, spezifizieren und. dabei, was Lehen, frei oder meinem Gnädigsten Herrn und andere Thomas Gülte, Zins, Zehent oder sonsten schoßbar sei, ich auch anderes verpfändet und von anderen pfandweis, auch meiersweise innehaben möchte, benennen und treulich melden.

Da auch ein oder anderes verschweigen und ich darüber betreten würde, Herr Schultheiß, Bürgermeister und Rat befugt sein solle, selbiges zu confiszieren und mich darüber als einen Meineidigen bestrafen lassen wolle.

So wahr mir Gott helfe und ein hl. Wort.”

“Obiger Aydt ist der Bürgerschaft ohne Respect der Persohnen viertelsweiß in Curia Senatoria

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

4.1.1 1687 – 1770 - Martinus Johannes Heinevetter – Schmied, Küster, Ludimagister

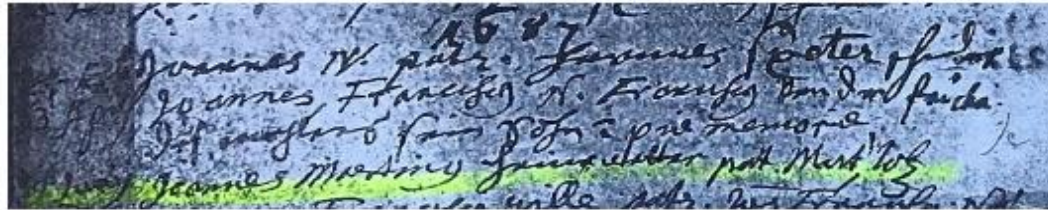
herrenschmiede-heinevetter.de

Familienforschung

www.herrenschmiede-heinevetter.de Printed on 28. September 2022

1687-1770 – Martinus Johannes Heinevetter – die Ludimagisterfamilie aus der Herrnschmiede

Doch der Reihe nach – Martinus Johannes Heinevetter wurde am 29. Juni 1687 in Heiligenstadt in der Herrnschmiede Heinevetter in der Lindenallee geboren. Der Taufeintrag mit dem Paten Martinus Lotze findet sich im Kirchenbuch der katholischen Pfarrgemeinde St. Marien zu Heiligenstadt.



Kirchenbuch St. Marien zu Heiligenstadt, Taufeintrag Joannes Martinus Heinevetter, 29. Juni 1687 – Kopie

12.11.1714 Martinus Lotze l.Z. bei oo des Urbanus Heinevetter.
5.10.1716 Martin Lotze l. Z. bei oo des Johannes Laurentius Heinevetter.
8.2.1708 Martin Lotze l.Z. bei oo des Johannes Martinus Heinevetter; er ist am 29.6.1687 auch sein Taufpate.
Diese 3 Erwähnungen lassen den Schluß zu, daß es sich bei den 3 genannten Heinevettern um Geschwister handelt.
Joann Martin s. IVb
(*) Heiligenstadt (BMV) 29.6.1687 als Johannes Martinus Heinevetter
P: Mart. Lotz

Kirchenbuch St. Marien zu Heiligenstadt, Abschrift und Forschung Dr. Dr. Schmalz, Koblenz 2000/2004 – Auszug

Am 8.2.1709 wird Johannes Martinus Heinevetter als Pate von Johannes Martinus, Filius Johannis Henrici Heiland et Anna Katharina, im Kirchenbuch von St. Marien zu Heiligenstadt erwähnt. Bei der Hochzeit am 8.2.1709 in Heiligenstadt St. Marien (BMV) wird Johannes Martinus Heinevetter als Adoleszenz (Jungmann), Studiosus, bezeichnet, der Anna Margaretha Pfeifferin nata Beim, vidua (Witwe) heiratete. Die Zeugen waren Martin Lotze (Taufpate !) und Theodor Herold.

IVb Johann Martin Heinevetter
(*) Heiligenstadt (BMV) 29.6.1687 als Johannes Martinus Heinevetter
P: Mart. Lotze
gen. 8.2.1709 Johannes Martinus Heinevetter P.v. Johannes Martinus fil. JOannis Henrici Heiland et Anna Catharina (2MV)
gen. 1749 Martin Heinevetter, Grundstücksnachbar in Heiligenstadt von Johann Heinrich Meyer
(Std.Arch. Heiligenstadt:1,3: Lagerbuch Heiligenstadt: 1749 S 367)
oo Heiligenstadt (Aegidien) 8.2.1709 als Johannes Martinus Heinevettheadolesc. studiosus, Anna Margaretha Pfeifferin nata Beim,vidua
E: Martino Lotze, Theodoro Herold.

Kirchenbuch St. Marien zu Heiligenstadt, Abschrift und Forschung Dr. Dr. Schmalz, Koblenz 2000/2004 – Auszug

Bei der Taufe von Joann Martin Heinevetter, Sohn von Elisabeth & Urban Heinevetter (Bruder v. Martinus aus der Herrnschmiede), am 21.05.1726 wird im Kirchenbuch St. Aegidien zu Heiligenstadt erwähnt:

Pate. D. (= Dominus, lat. = Herr) Martin Heinevetter p.t. ALTARISTA (= katholischer Küster von lat. custos =

Die Ludimagisterfamilie Heinevetter in Reinholterode 1)

Wir finden Martinus wieder mit seiner dritten Ehe im schon hohen Alter von 63 Jahren im Jahre 1750/1751 im von Heiligenstadt etwa 7 Kilometer nördlich Richtung Duderstadt/Göttingen entfernten Nachbarort Reinholterode – als Ludimagister (= Schullehrer).

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

4.1.2 1687 – 1770 - Martinus Johannes Heinevetter – von der Schmiede zur Obermühle (Wingerode)

Die Verbindung von der Herrnschmiede Heinevetter in Heiligenstadt zur Obermühle Heinevetter in Wingerode

Ein äußerst spannendes Kapitel ist nun im Teil II die Darstellung der **Verbindung zur Herrnschmiede Heinevetter in Heiligenstadt**. Diese schließt an die Geschichte von **Martinus Johann Heinevetter (1687-1770)** aus der Herrnschmiede an – *Schmied, Küster zu St. Aegidien, Schulmeister* – Gründer einer Lehrerdynastie in/ab Reinholterode. Die Linie geht überraschenderweise wesentlich weiter – nach Ferna, (Böseckendorf), Bischofferode und zur **Wingeröder Obermühle**.



Heiligenstadt Herrnschmiede 1906 - Herrnschmied Franz Heinevetter (Bildmitte). Quelle: Familienarchiv Heinevetter, Heiligenstadt.



Wingerode Obermühle 1914 - Müller Wilhelm Heinevetter (Bild erster v.l.). Quelle: Familienarchiv Heinevetter, Wingerode.

Überraschender **Anknüpfungspunkt** war hier **Johann Georg Heinevetter (1752-1834) in Reinholterode**. Er war der Sohn des oben genannten Ludimagisters Martinus Johannes Heinevetter (1687-1770) aus

der Herrnschmiede zu Heiligenstadt und seiner 3. Ehefrau, Anna Elisabeth Weinrich, geb. vor 1730.

Johann Georg Heinevetter (1752-1834) heiratete spätestens 1784 Maria Theresia Reimann (1756-1819), geb. in Ferna. Das erste Kind, Maria Catharina, wird am 16.07.1784 geboren. **1803** finden wir in der General-Tabelle über sämtliche Landschullehrer des **Erbfürstentums Eichsfeld** in Ferna: **Georg Heinevetter** (geb. 1752 in Reinholterode, gest. 1834 in Ferna).

Der Sohn Johannes Joseph Heinevetter (1792 – 1857), geboren in Ferna, kam über Böseckendorf, wo er am 10.11.1819 Anna Regina Pfafferodt aus Bischofferode (1796-1870), heiratete, via Bischofferode nach Wingerode. Er war zunächst Lehrer, setzte also die Ludimagister-Linie seines Vaters Johann Georg Heinevetter (1752-1834), geboren in Reinholterode, in 3. Generation danach in Ferna fort. Besagter Johannes Joseph Heinevetter kaufte dann vor 1828 die Wingeröder Obermühle. (4)



Familie Heinevetter und Arbeiter einer Mühlenbaufirma vor dem Mühlrad (um 1935). v.l. Christoph Wilhelm Heinevetter, (1909-1994), Sohn von Wilhelm Heinevetter (1869-1941). Quelle: Familienarchiv Heinevetter, Wingerode

Die Geschichte der Obermühle in Wingerode, bis in die 1940-er Jahre noch im Betrieb, ist im Mühlenbuch von Josef Reinhold, Mühlen und Müller im Eichsfeld, recht ausführlich beschrieben.

Letzte Müller waren **Wilhelm Heinevetter (1869-1941)**, sein **Sohn Christoph Wilhem Heinevetter (1909-1994)**, somit **4 Generationen Müller von etwa 1828 bis 1940/1941**.

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

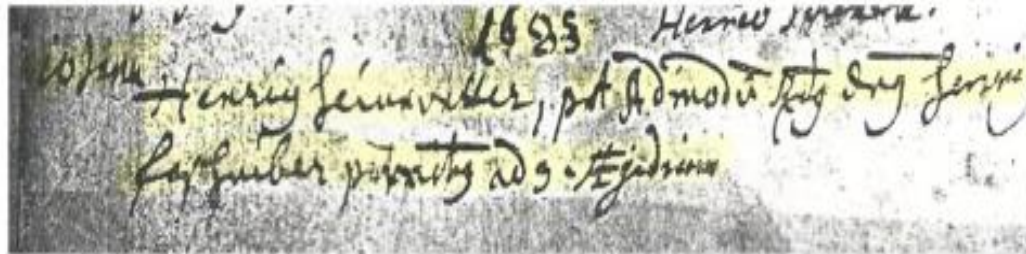
4.2. 1683 - 1763 – Herrnschmied Henricus Heinevetter

Schmiede 1683 – Henricus Heinevetter (1683 – 1763) – Herrenschmied

March 20, 2019

Kirchenbuch St. BMV (Marien) zu Heiligenstadt – 1683 – Taufen

KB BMV-HIG 1683 - Taufen



10 Janu Henrich heinevetter, pat. Admodu ... des? henrich farhuber (?) pat... ad s. Aegidium

10 Janu Henrich heinevetter, pat. Admodu ... des? henrich farhuber (?) pat... ad s. Aegidium

HENRICUS HEINEVETTER (1683-1763), 1722 Meister der Schmiedezunft zu Heiligenstadt, RE v. 1739/4 vorhanden (Stadtarchiv)

1739 10 96

Verzeichnis was ich Henricus Heinevetter in die Gemeinde an schmied arbeit gemacht hab 1739 bis 1740 wie folgt

den 14. December	2 neße (neue) Bänder 2 neße Hocken auch nßgell darzu eine neße Klincken dem statt diener Andres gemacht	4
den 28. December	2 neße Klammer gemacht in das Breu Haus	2
1740 den 9. Jenner	3 neße Krepf ? gemacht in des Breu Haus	3
den 18. Jenner	eine neße Gistell beschlagen mit 2 Blechen einen neßen rincken auch ein neßen vor nagell mit einer Ketten und Klammer an die Kosten	9
den 6. Hornung	ein neßes Blatt und ein neßen Hocken eine neße Zugt an die Kösten Wogen gemacht	5
item:	ein Stöcke aus ein sporr nagell gemacht an die Kösten	2
den 26. Hornung	ein neßen schwengell an die Kösten Wogen gemacht ein Blatt geschweiß	2
den 27. Hornung	5 neße gloß in 2 span Ketten gemacht an die Kosten	2 8
		<u>2 9 8</u>

Anmerkung:
Der Buchstabe o ist bei der heutigen Schreibweise vielfach durch ein a ersetzt. - z.B. Haken Kasten Wagen

Ist es nicht erstaunlich, was einer unserer Vorfahren handschriftlich niedergelegt hat. Es läßt auf eine gute Schulbildung für einen Handwerksmeister in damaliger Zeit schließen, wenn auch nicht für alle und jeden.
Henricus Heinevetter ist schließlich für die Jüngsten unserer Großfamilie der 7-fache Urgroßvater. Namentlich bekannt sind uns z.Zt. 9 Urgroßväter. (s.Festschrift)

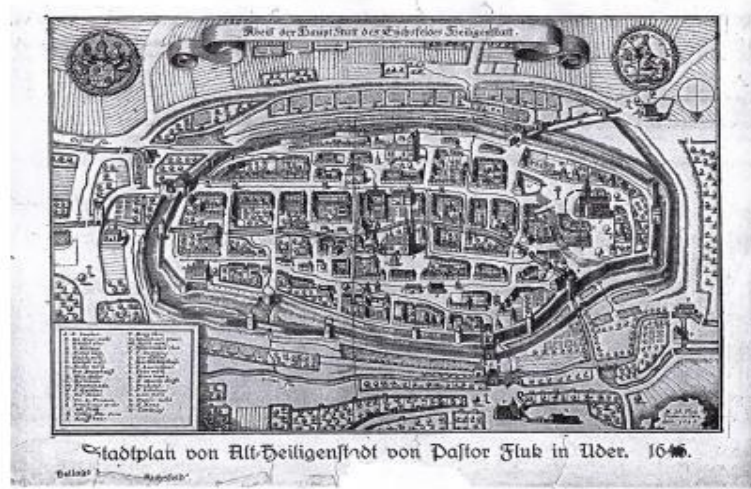
Schmiede-Mr. Henricus Heinevetter (1683 – 1763) – Rechnung von 1739

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

4.3. 1739 – Die Herrnschmiede & der große Stadtbrand – Soli deo Gloria

Der Stadtbrand von 1739

Am 29. Februar 1739 verzehrte das Feuer einen Gasthof beim Bergtor. Dieser Vorfall war ein trauriger Vorbote des schrecklichen Brandes, der am folgenden Tag beinahe die ganze Stadt in Schutt und Asche legte.



Stadtplan von 1646 Pastor Fluck – Zeitungsbeilage – Fam-Archiv A. Heinevetter

Das Feuer, das in der sogenannten Windischen Gasse, nicht weit vom Bergtor (Kasseler Tor), in einer Scheune ausbrach (-> Stadtplan von 1646), wurde durch einen heftigen Südwind rasend schnell an die nächsten Häuser an der Neustädter Straße weiter geleitet. Durch den großen Funkenflug in die Altstadt, standen binnen 1 Stunde überall Häuser in Brand. Die Bürger versuchten nun, jeder zunächst sein eigenes Haus, oder wenigstens das Hausgerät, zu retten, was dazu führte, das kaum einer noch dem anderen helfen konnte.

Zu diesem Unglück kam hinzu, dass der Wind sich gegen 22:00 Uhr von West auf Nordost drehte und so auch noch die bisher verschonte Seite der Stadt das Feuer bis ins Geisleder Tor in Flammen stand. Auch die eilig herbeigekommenen Bauern aus den umliegenden Dörfern konnten diesem Feuer nicht Einhalt gebieten. Zu Gebote standen allenfalls Einreißhaken, Lederlöschseimer... – "der Hände lange Kette..."

Jedoch gelang es einigen beherzten Männern der Stadt, die Kirche unserer lieben Frau (St. Marien) noch zu retten, die auch bereits vom Feuer angegagt war.

Am anderen Morgen um 6:00 Uhr lagen 405 von etwa ca. 550 Häusern in Schutt und Asche. nebst

Die Lage in der Herrnschmiede – Soli deo Gloria

Wenn wir dem obigen, ausführlichen Bericht des Jesuiten und Historikers, Heimatforschers, des excellenten Kenners der Eichsfelder Geschichte, Johann Wolf (1743-1826), in „Städte im Obereichsfeld“ (1800) folgen, so machten also einige der Heiligenstädter Bürger „aus der Not eine Tugend“ und zogen in die noch verbliebenen Kellerräume ihrer ehemaligen Häuser.

Einer der Söhne von Herrenschmied Christoph Heinevetter (1649 – 1711), Henricus (Heinrich) Heinevetter (1683-1763), hatte 1716 in der Kirche „St. Marien“ Anna-Elisabeth Conradi geheiratet. Ihre zehn Kinder wurde zwischen 1716 und 1736 geboren.

Dieser Henricus Heinevetter war im Jahre 1722 Meister der „ehrbaren Schmiedezunft zu Heiligenstadt“, wobei die Zünfte in ihrer Tätigkeit durch Kurfürstliche Ordnungen, wie beispielweise in der Ordnung vom 13.11.1649, geregelt und eingebunden wurden.

Sein nach dem großen Brand vom 1. März 1739 verbliebenes wenig Hab und Gut brachte er in den steinernen Gewölbekeller des Hauses – wie es auch oben Johann Wolf allgemein in der Geschichte der Stadt beschreibt.

Hier lebte er vorerst, mindestens bis zum Herbst 1739 auch mit seiner Familie auf dem hinteren Grundstück (Hof) muss ein tiefer Brunnen vorhanden gewesen sein. In der Mitte des Kellers hing an einem Haken wahrscheinlich eine Öllampe; deren Qualm und auch der beim Kochen entstehende Rauch wurden durch ein Tonrohr nach außen abgeleitet.

In einer Ecke des Kellers muss aber ein Holz-Schrank gestanden haben, welcher die wenige Habe der Schmiedeleute barg und sicher auch der Aufbewahrung von Lebensmitteln diente. Später muss in den oberen Teil der Tür jenes Schrankes mit bunter Farbe geschrieben worden sein:

„Soli deo gloria 1739“ (Gott allein die Ehre).

Dieser Schrank mit Inschrift existierte noch bis in die 1960er Jahre (!), also über 200 Jahre, die Inschrift wurde aber erst beim Auszug des letzten Herrenschmieds, Martin Heinevetter (1886 – 1965), im Jahre 1963, durch einen Zufall von der neu einziehenden Familie Aloys (Jg. 1924) und Marie-Luise Schade, geb. Heinevetter, (1927 – 2011), (Nichte des letzten Herrenschmieds), wiederentdeckt.

Ebenso existierte das Tonrohr mit noch deutlichen Rußschwärfungen sowie der Deckenhaken für die Öllampe – beides wurde vom Autor dieses Beitrags noch 230 Jahre später (!), in den 1960-Jahren persönlich in besagtem – dunklem und auch ein wenig unheimlichem... – Kellergewölbe in Augenschein genommen.

Nach dem Stadtbrand wurde zur Verschönerung der Stadt auf Beschluss des Rates 1747 bis 1749 die Lindenallee gepflanzt, die dann 250 Jahre später im Jahre 1992 auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung im Rahmen der ab 1990 laufenden Sanierung der historischen Altstadt

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

4.4x. 1768 - 1845 - Mauritius Heinevetter - gardista electoralis moguntinae



Kurmainzisches Militär



Mauritius Heinevetter (1768 – 1845) gardista electoralis moguntinae

Unter den vielen sehr interessanten Geschichten der weit verzweigten Vorfahren der Herrnschmiede zu Heiligenstad soll hier ein kleiner Blick auf **Mauritius Heinevetter (1768 – 1845), Mainzer Gardist**, aus Heiligenstadt geworfen werden.

Richard Knotel, Public domain, via Wikimedia Commons

Dankenswerter Weise hat uns unser Verwandter, Hans Sommer aus Aschaffenburg, in den Jahren 2017 / 2018 diese Informationen übermittelt, die so wertvoll sind, dass sie nicht in alten Aktenordnern verstauben sollten, sondern gern auch dem interessierten Publikum präsentiert werden können.

Hans Sommer ist mit den Heinevetters der Herrnschmiedelinie aus Heiligenstadt wiederum über unseren vielfach interessanten Mit-Vorfahren Schmiedemstr. Rudolph Heinevetter (1725 – 1797) (St. Aegidien, Windische Gasse 14!) verwandt. Dies über den Großvater mütterlicherseits., Johann Rudolf Maier, den sog. Maierhanni, dessen Großmutter väterlicherseits, Anna Maier am 13.07.1846 in Aschaffenburg als Anna Heinevetter und als Enkelin von Moritz auf die Welt gekommen ist. Sie war Hebamme von Beruf.

Der Maier Hanni hat nach der Volksschule im gerade entstehenden Staatshafen Aschaffenburg gearbeitet. Weil seine Eltern kein Lehrgeld bezahlen konnten, hat er als dritter Zuschläger in einer Schmiede angefangen und wurde dann Jahre später Maurer. Ob er wohl gewusst hat, dass er von Schmieden abstammt und auch die albertinischen Ohren hat, die offenbar 1901 verteilt worden sind? – meinte 2017 Hans Sommer.

Eine spannende Frage – vielleicht erhellen sich weitere Facetten im Laufe künftiger gemeinsamer Forschungen – für dies sei Hans Sommer erst einmal sehr für die zahlreichen Informationen gedankt, die hier nur auszugsweise dargestellt werden können – demnächst vllt. mehr.

10a_FH

H.-NT-Nikolaus Maier (*12.05.1871, +03.06.1945) & Sohn Joh. Rudolph (*22.06.1901, +02.04.1980 [1908])



Maurer beim Einbauen eines Dampfkessels i.d. Buntpapierfabrik Aschaffenburg (1908)

Nikolaus Maier = Ur-GV v. Hans Sommer

Joh. Rudolph = GV v. Hans Sommer

Nikolaus Maier (*12.05.1871, +03.06.1945) Sohn der **Anna Maier, geb. Heinevetter**, (*13.07.1846 in Aschaffenburg, +16.02.1922 in Schweinheim),

Enkel v.

Franz Anton Heinevetter (*12.09.1803 in Aschaffenburg, +28.10.1855 in Schweinheim), (Krämer, zeitweilig Gemeinde-, Armen- und Schulpfleger in Schweinheim)

Ur-Enkel v. **Mauritius Heinevetter** (*21.06.1768 - 18.08.1845),

Ur-Ur-Enkel v. **Rudolph Heinevetter** (*1725 - 21.04.1797) aus HIG



Nikolaus Maier (1871-1945) & Mauritius Heinevetter (1768-1845). Buntpapierfabrik Aschaffenburg (1908) - Joh. Rudolph Maier links (neben der Säge). Quelle: Familienarchiv Heinevetter.

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

4.4. 1739 – die linde(n) bey der herrnschmiedt

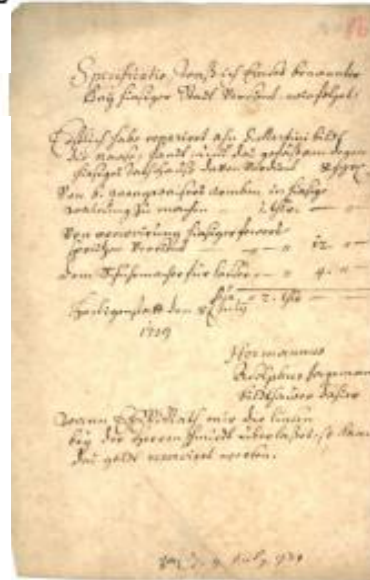
Schon von einer seinerzeit im Studium im Jahre 1979 geschriebenen Jahresarbeit zur Wirtschaftsgeschichte wusste ich noch, dass die bekannte und sehr versierte Heimatforscherin, Maria Kramann, im Jahre 1965 in einem längeren Aufsatz zur Geschichte der Lindenallee in Heiligenstadt auch etwas zum Stadtbrand 1739 und der Herrnschmiede geschrieben hatte.

Und spannend – auf Seite 170 fand sich ganz am Seitenende ein Hinweis- und zwar auf den vermutlichen Lagerort der Quellunterlage/Registratur – nämlich auf das [Stadtarchiv Heiligenstadt](#) und die Spezialakte „Der große Brand. 1739 X 10.“

Ich vermutete nun, dass dort die vor 9 Jahrzehnten (um 1930) noch vorhandene und zuletzt vor 20 oder 25 Jahren gesuchte und nicht gefundene Rechnung von dem Bildhauer Jagemann liegen könnte, in der die Linde bei der Herrnschmiede erwähnt wird.

Es folgte nun Anfang August 2020 eine Anfrage beim [Heiligenstädter Stadtarchiv](#) dahingehend, ob in dieser Spezialakte zum großen Stadtbrand 1739 tatsächlich jene besagte Rechnung auffindbar sein sollte. Sollte das der Fall sein, so bat ich, hier eine Kopie anzufertigen – für die Kosten würde ich selbstverständlich aufkommen.

Denn – nach mündlicher Überlieferung in der Herrnschmiedefamilie, zuletzt bis [Herrnschmied Franz-Xaver Heinevetter \(1857-1942\)](#), und gemäß eines der Schreibmaschinentextes aus den 1930-er Jahren, der 1972 in Kenntnis der Schmiedefamilie gelangte, sollte in einer Akte aus dem Jahre 1739 im Stadtarchiv der in der Zeit des Stadtbrandes vor Ort wirkende [Bildhauer Hermann Adolph Jagemann](#) der Stadt Heiligenstadt am 8. Juli 1739 eine Rechnung über zwei Taler eingereicht haben.



Rechnung vom 8. Juli 1739 mit Erwähnung der Herrnschmiede zu Heiligenstadt "wann E.E. Rath mir die Linden bey der herrnschmiedt überlaßet, so kann das gelt reservirt werden."

Darunter soll er vermerkt haben:

„Wann E.V. Rath mir die Linden (die Linde) bey der herrnschmiede überlasset, so kann das gelt reservirt werden.“

Spezialakte vom 8. Juli 1739
Wie folgt:
Herrlich habe repariret um 2, 1/2 Taler die
Herrnschmiedt, und das gelt an dem hiesigen
Rath mir zu von Verdien
Von hiesigen Anhalten in hiesiger Wäldung
zu machen
von repariret hiesiger Feuerspritzen Verdien
den Schmecker zur Leeder
Sum 2 Taler.
Heiligenstadt den 8. July 1739
Hermann Adolph Jagemann
Bildhauer d. hies.
wann E.V. Rath mir die Linden (die Linde) bey der Herrnschmiede überlaßet, so kann das gelt reservirt werden.
Hiesig heute ist mir um den Maße des heute noch lebenden alten

Auszug aus dem Text 1930-Jahre (Schreibmaschine)

Diese spezielle alte Akte konnte im Stadtarchiv bis Mitte 2020 leider jedoch nicht wieder aufgefunden werden. Dennoch können wir uns glücklich schätzen, aus der Zeit vor 300 Jahren und den sehr schwierigen Umständen vor und nach dem Stadtbrand des Jahres 1739 diese Nachrichten an die Nachwelt vermitteln zu können.

Das war auch unsere Vermutung bzw. der Erkenntnisstand 2003, bei dem [Beitrag zur Herrnschmiede](#) im Jahrbuch des [Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde](#) zusammengetragen. Erst 2 Jahre später, etwa 2005 wurde aus den Forschungen von Dr. Schmalz im [Heiligenstädter Kommissariatsarchiv](#) deutlich, dass es eine noch viel ältere Erwähnung der Schmiede gab – nämlich die mit dem Ur-Vorfahren, Herrnschmied Jakob Heinevetter (1580-1658), der im Jahre 1632 im Kirchenbuch St. Aegidien als Herrnschmied erwähnt wird;

1632

November

Herrn Rath
Anna Margreta
Jacob Heinevetter
1632

Anna Margreta des herrnschmidts Jacob heinevetters tochter war pate

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

4.4b. 1800 - 1900 – Familienzweige v. der Herrnschmiede zur Marktschmiede

1834-1905 Die Marktschmiede & Martin Heinevetter II.

Das ehemalige Haus Nummer 155, in der heutigen Heiligenstädter Marktstraße Nummer 9, steht in einer interessanten und engen Beziehung zur Herrnschmiede Heinevetter. Schon noch mündlicher Überlieferung aus der Herrnschmiedefamilie gehörte die Marktschmiede im 19. Jahrhundert bis ungefähr 1905 als Teil zur Herrnschmiede.

Obgleich im Laufe der Zeiten nur sehr wenige schriftliche Informationen überliefert worden sind hierzu, so kann man doch versuchen, auch anhand von wenigen Akten aus Archiven, hier die Lebenssituation im 19. Jahrhundert zu verfolgen.

Der genaue Anfangspunkt der Marktschmiede ist noch nicht eindeutig zu bestimmen gewesen. Legt man die mündlichen Äußerungen aus der Familie Heinevetter & Nelz (Nachfolger in der Marktschmiede) zu Grunde, so soll diese Schmiede (schon in den 1960-er Jahren) mindestens 200 Jahre bestanden haben.

Die **Marktschmiede, Marktstraße 9**, (heute: Schmiede Nelz jun.) gehörte bis etwa 1905 und zwar mit Schmied **Martin Heinevetter II. (1834-1885)**, ein Vetter (Cousin) des **Herrnschmieds Franz-Xaver Heinevetter**, als Meister ebenfalls zur Heinevetter-Schmiede. Als äußeres Zeichen hatten beide Schmieden bis zu einem tragischen Unglücksfall im Jahre 1939 (Flugzeugabsturz vor der Herrnschmiede) das **GLEICHE Schmiedetor**.



Herrnschmiede um 1906 (Herrnschmied Franz-Xaver Heinevetter - Bildmitte). Quelle: Familienarchiv Heinevetter



Marktschmiede, Marktstraße 9 (2023) - Bildmitte. Quelle: Familienarchiv Heinevetter.

Verwandtschaftsverhältnisse Marktschmiede zur Herrnschmiede Heinevetter

Geht man gedanklich in der Zeit des 19. Jahrhunderts zurück und schaut auf die Verwandtschaftsverhältnisse von Herrnschmiede zur Marktschmiede, so kommt man unweigerlich zu Martin Heinevetter (1772-1843), der am 17. November des Jahres 1800 Elisabeth Mande in Heiligenstadt in der Kirche St. Marien geheiratet hatte.

Dieser Martin Heinevetter wiederum war Sohn von Johann Christoph Heinevetter (1729-1798) und Enkel von **Henricus Heinevetter (1683-1763)**, der bereits ausführlich als Herrnschmied auf der diesbezüglichen Seite beschrieben worden ist.

Noch eine Generation davor finden wir **Christoph Heinevetter (1649-1711)** und **Ernst Heinevetter (1617-1680)** der wiederum uns zum Urahn der Herrnschmiede Familie, soweit bisher bekannt, **Jakob Heinevetter (1580-1658)** führt. Die Zusammenhänge sollen in der folgenden Darstellung noch einmal visualisiert werden.

Familienzweige zur Marktschmiede mit Martin Heinevetter II. (1834-1885)



Marktschmiede (Nelz) ca. 1965 - Bericht - Zeitung. Quelle: Stadtarchiv Heiligenstadt.

Von den Kindern der Eheleute Martin und Elisabeth Heinevetter sind durch die Forschung bisher die Zweige der Kinder **Franz Ludwig Heinevetter (1802-1873)**, **Franz Philipp Heinevetter (1809-1865)** (er war unter anderem Armin-Vogt in Heiligenstadt) und **Martin Heinevetter (1807-1891)**, Urgroßvater des Autors und Herrnschmied in der Herrnschmiede in der Lindenallee weiterverfolgt worden.

Von Franz Ludwig Heinevetter (1802-1873) führt über dessen Kinder mit dem **Sohn Martin Heinevetter (1834-1885)** und dessen **Ehefrau Elisabeth Breitenbach (1840-1905)** die Linie (spätestens) zur Marktschmiede. Dieser auch als Martin II. bezeichnete Schmied ist gesichert in der Marktschmiede tätig, dazu sind entsprechende Urkunden gefunden worden auch erneut im Stadtarchiv zu Heiligenstadt.

Im Adressbuch von 1888 erscheint im Haus Marktplatz 155 noch Heinevetter, Martin II. Witwe (gemeint ist Elisabeth, geb. Breitenbach) sowie der Schmiedemeister Hermann Führ. Im Jahre 1903 erscheint im Heiligenstädter Adressbuch noch im Haus Marktplatz 154 Hermann Nelz, Schmiedemeister. 1905 hingegen, auch in Schrift-Stücken und Urkunden mit der Stadt, im

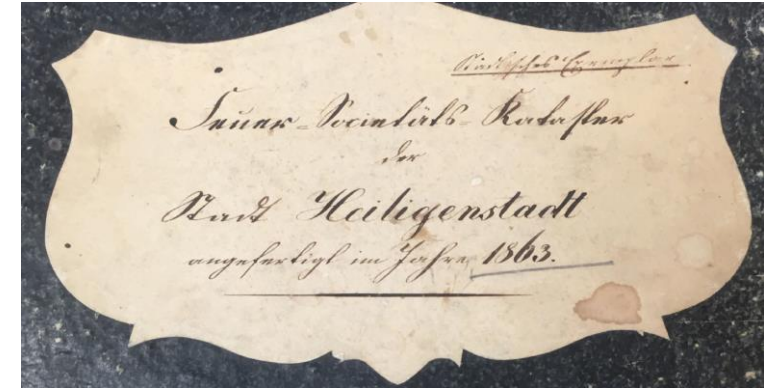
September bzw. Oktober bereits Hermann Nelz als Hauseigentümer, auch im Nebengebäude der Nummer 155. Im gleichen Jahr ist Elisabeth, Martins Frau verstorben, sodann die Marktschmiede an Schmied Nelz verkauft bzw. übernommen worden.

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

4.4b1a. 1800 - 1900 – Familienzweige v. der Herrnschmiede zur Marktschmiede

StA HIG – Feuer-Sozietäts-Kataster 1839

Haus - Nummer	Kataster - Nummer	Namen und Stand des Besizers	Bezeichnung der Gebäude	Abge- schätzer Werth Eblr.	Klasse Nr.	Versicherungssumme				
						der einzelnen Gebäude			Summa	
						Klassen				
I.	II.	III.	Eblr.							
155	91	Ludwig Heinevetter a, Wofzugrad b, Anbau lücklos an der Wofzugrad - - -		1075	2	900				
				375	"	300				1200



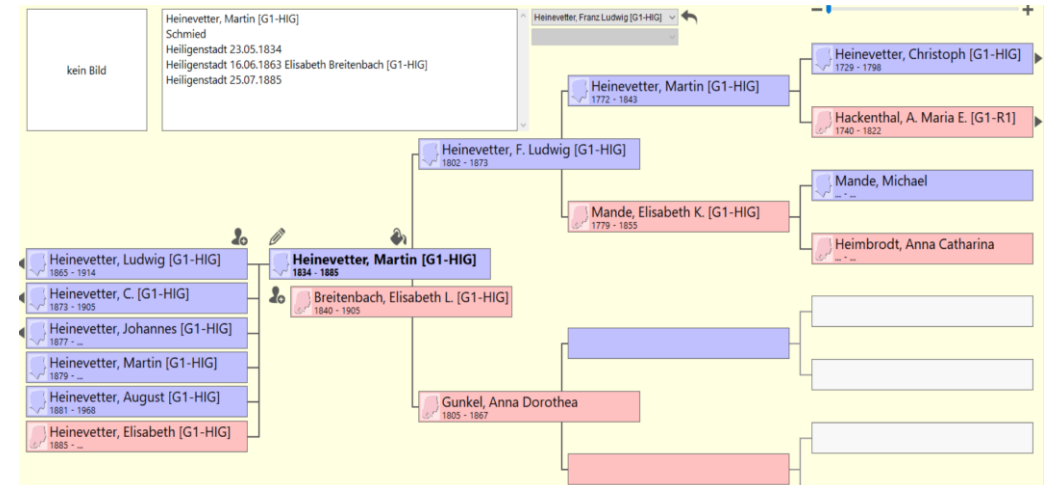
155	191	Ludwig Heinevetter a. Wofzugrad b. Anbau lücklos an der Wofzugrad - - -	1880	III	1640	
		Martin Heinevetter c. Wofzugrad d. Wofzugrad	708		625	
		e. Wofzugrad	341	IV		300
		f. Wofzugrad	45	III	35	
						2600



Herrnschmiede um 1906 (Herrnschmied Franz-Xaver Heinevetter - Bildmitte). Quelle: Familienarchiv Heinevetter

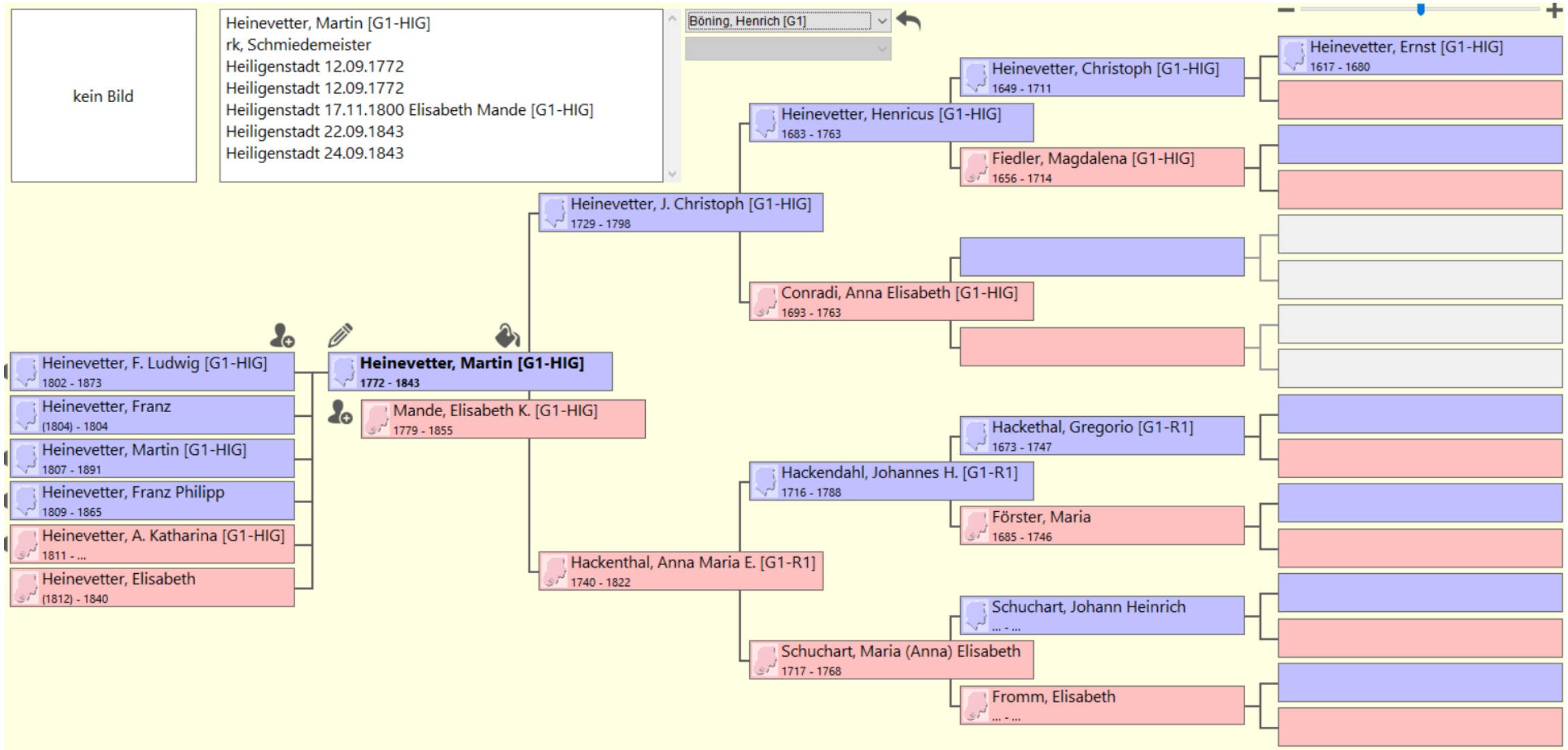


Marktschmiede, Marktstraße 9 (2023) - Bildmitte. Quelle: Familienarchiv Heinevetter.



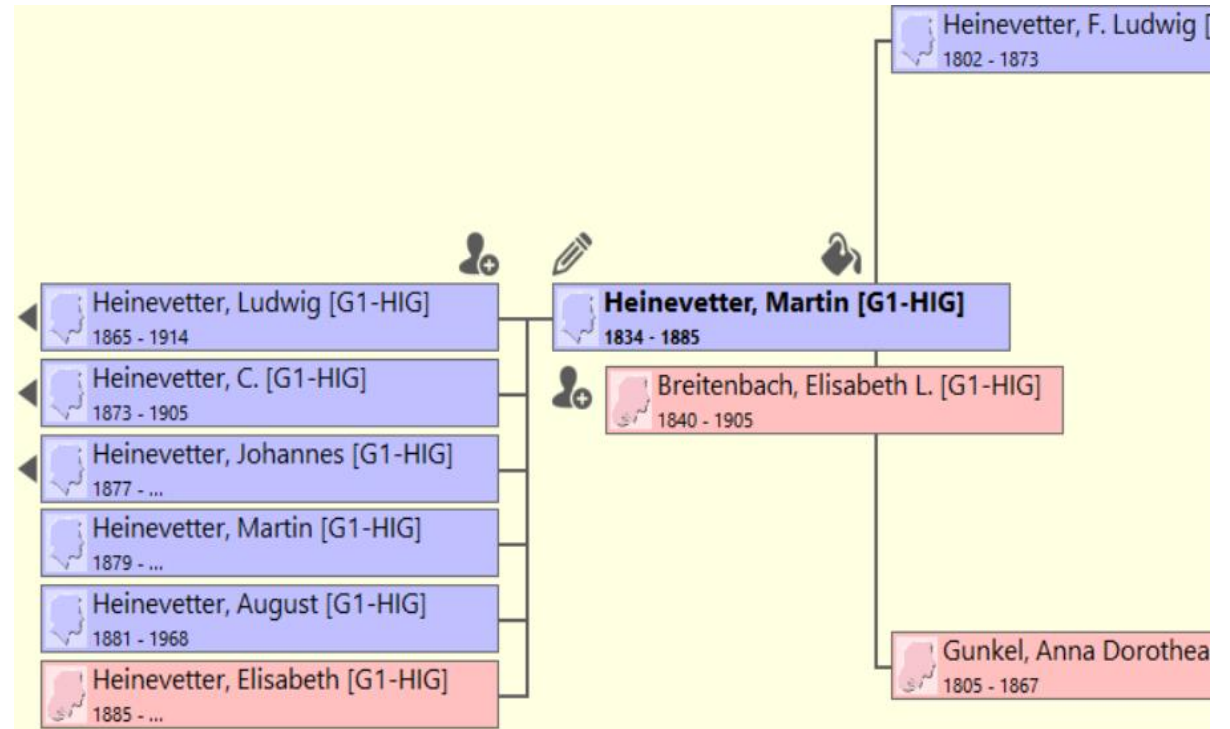
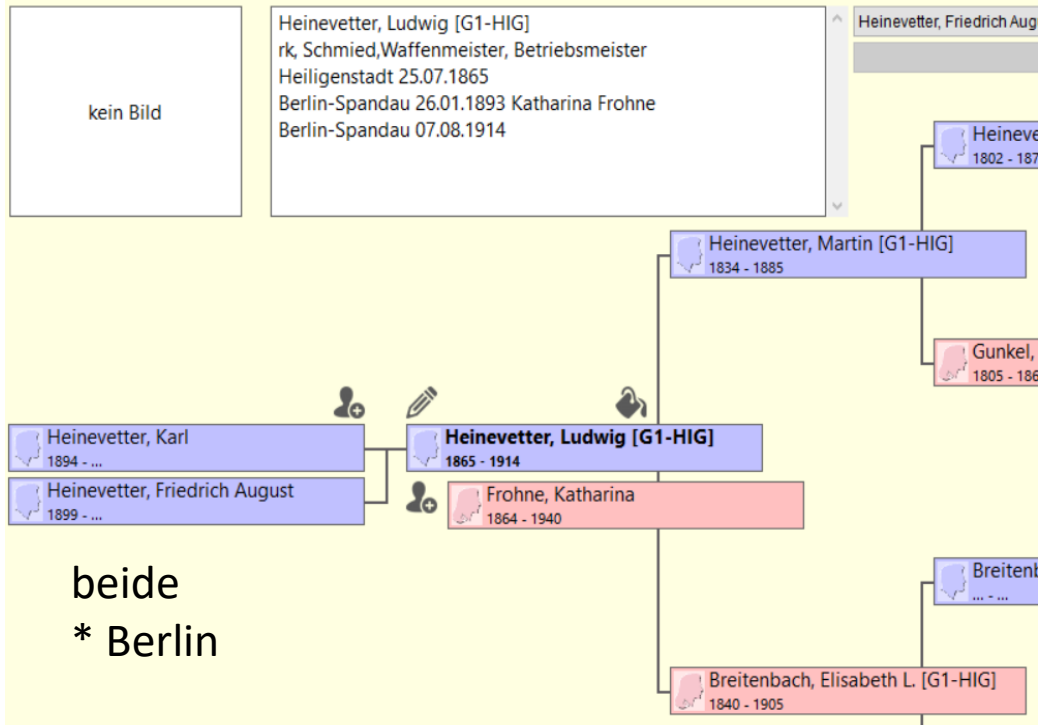
4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

4.4b1b. 1800 - 1900 – Familienzweige v. der Herrnschmiede zur Marktschmiede



4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

4.4b2. 1800 - 1900 – Familienzweige v. der Herrnschmiede zur Marktschmiede – H., Ludwig -> Berlin

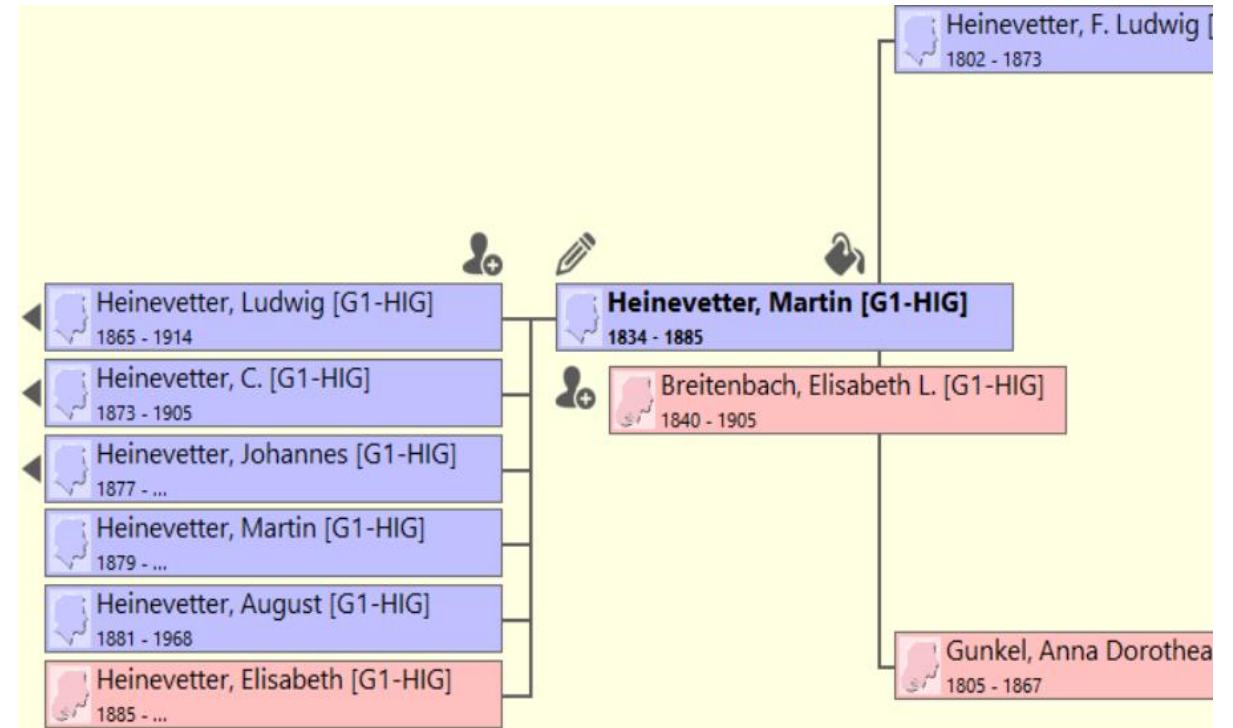
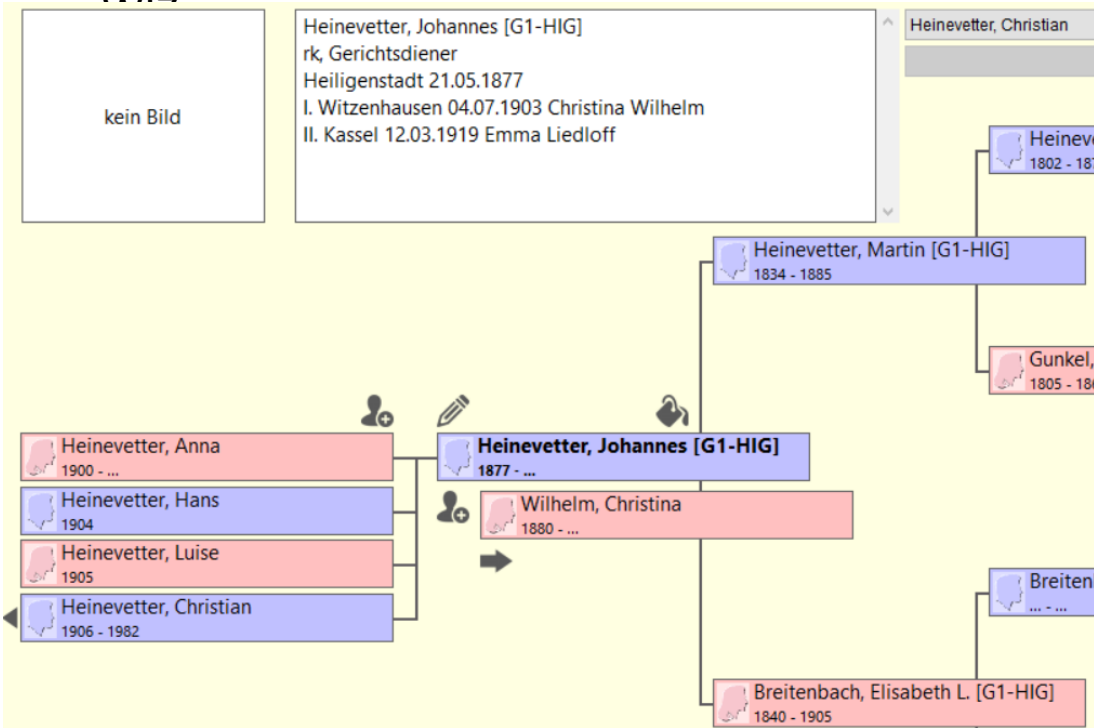


Heinevetter, Ludwig rk,
Schmied, Waffenmeister, Betriebsmeister
* Heiligenstadt 25.07.1865
oo Berlin-Spandau 26.01.1893 Katharina Frohne
+ Berlin-Spandau 07.08.1914

10b2_FH

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

4.4b3. 1800 - 1900 – Familienzweige v. der Herrnschmiede zur Marktschmiede – H., Johannes, Helmut, Thomas ->

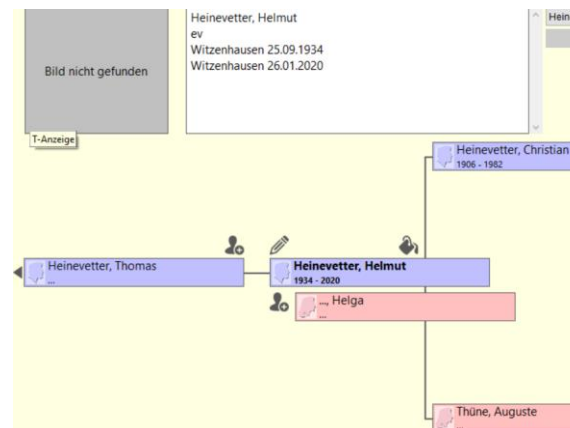


Heinevetter, Johannes rk,
Gerichtsdien

* Heiligenstadt 21.05.1877

I. Witzenhausen 04.07.1903 Christina Wilhelm

II. Kassel 12.03.1919 Emma Liedloff



Heinevetter, Christian
Müller in WIZ

* WIZ 1906

+ WIZ 1982

Heinevetter, Helmut

* WIZ 1934

+ WIZ 2020

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

4.5.1. 1885 – 1949 - Dr. Franz Heinevetter – Museumsdirektor Archäologie zu Gleiwitz

Dr. Franz Heinevetter (1885 - 1949) - Direktor Oberschlesisches Museum Gleiwitz

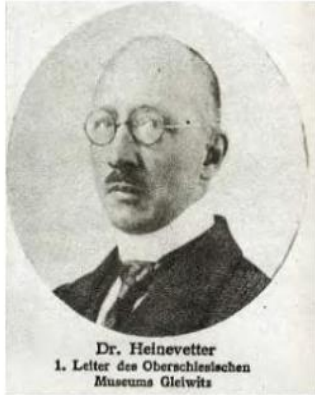


Bild 1924 - Quelle: Dr. Stefan Ploskowiak, Myslowitz, Oberschlesische Stimme 2.5.1924.

Die Lebensgeschichte von **Dr. Franz Heinevetter** (1885 – 1949), Sohn von **Georg Heinevetter (1848 – 1926)** – ein Bruder des **Herrnschmieds Franz-Xaver Heinevetter (1857 – 1942)** – hat sehr spannende Facetten. Georg und Franz-Xaver wiederum waren Söhne des **Ur-Ur-Großvaters** (d. Autors) **Martin Heinevetter (1807 – 1891)**.

Diese Geschichte führt uns ins deutsche Kaiserreich des ausgehenden 19. Jh., ins Eichsfeld (**seit 1803 preußisch**), nach **Treffurt, Erfurt, Leipzig**, in das preußische **Oberschlesien mit seiner Metropole Breslau** [vgl. auch Wiki], von dort nach **Gleiwitz** [vgl. auch Wiki] sowie zurück in das kriegszerstörte und von Besatzungstruppen besetzte **„neue“ Land Thüringen – nach Erfurt – ab 1945**.

(* vgl. auch Oppeln - (heute) Zentrum eines Gebiets der deutschen Minderheit in Polen)

[Dr. Franz H.-Interview MH Wochenblatt.pl \(Oppeln\) \('23.04\)*Ink >>](#)

[Dr. Franz H.-Interview MH Wochenblatt.pl \(Oppeln\) \('23.04\)*pdf >>](#)

[Dr. Franz H. - Forschung-Gesamt \(PDF\) >>](#)

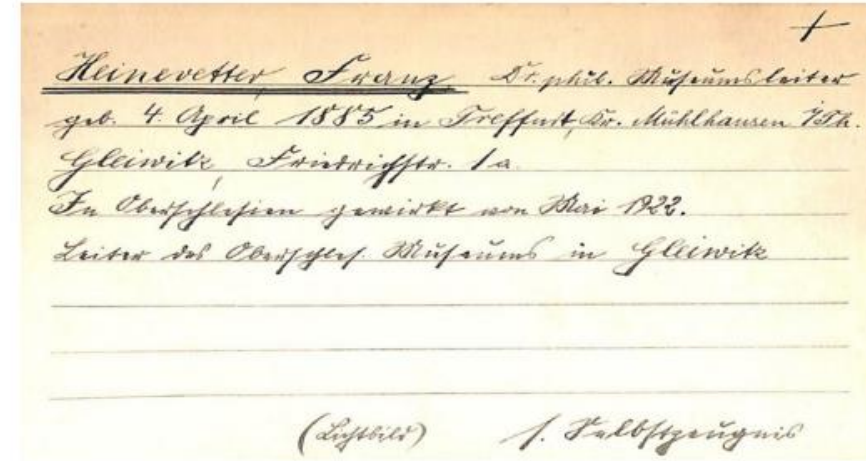


Der Vater **Georg Johann Heinevetter** wurde als Sohn von **Herrnschmied Martin Heinevetter (Senior) (1807-1891)** und seiner **Ehefrau Catharina**, geborene Rhode (1819-1891) am 12. August 1848, im Revolutionsjahr, in Heiligenstadt geboren. Er heiratete am 4. Mai 1875 in Heiligenstadt, **in der katholischen Pfarrkirche St. Aegidien**, Margarete Wöhrle, geboren am 13. Januar 1854 in Heiligenstadt als Tochter des Kaufmanns Georg Wöhrle und seiner Ehefrau Barbara, geborene Mock.



Wirkungsort – Dr. Franz Heinevetter – Stadt Gleiwitz Villa Caro – Museum
Quelle: Bildschirmausschnitt.

gliwice.eu/de/karten/zabytki-ciekawe-miejsca-muzea/villa-caro, Zugriff am 13.04.2021.



Karteikarte Dr. Franz Heinevetter, Oberschlesisches Museum, mit Dienstsitz-Adresse des Museums Friedrichstraße 1a (seit 1924). Quelle: Staatliches Archiv, Gleiwitz.



Oberschlesien im Bild 1934, Nummer 42, Seite 5, vom 18.10.1934. Eva Heinevetter ist die fünfte Person von rechts, ganz hinten.

Quelle: <https://sbc.org.pl/dlibra/publication/8563/edition/7986>, Zugriff am 04.05.2021.

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

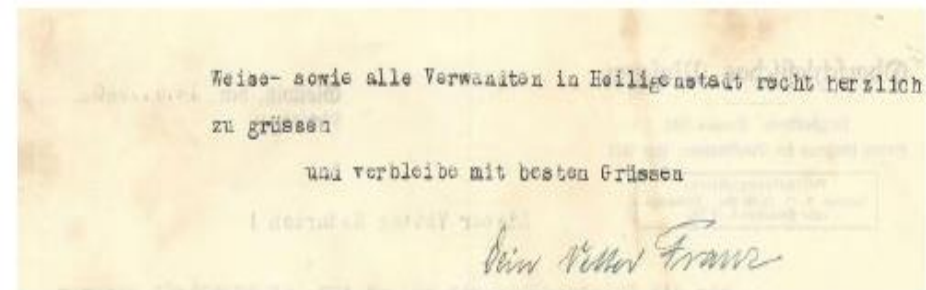
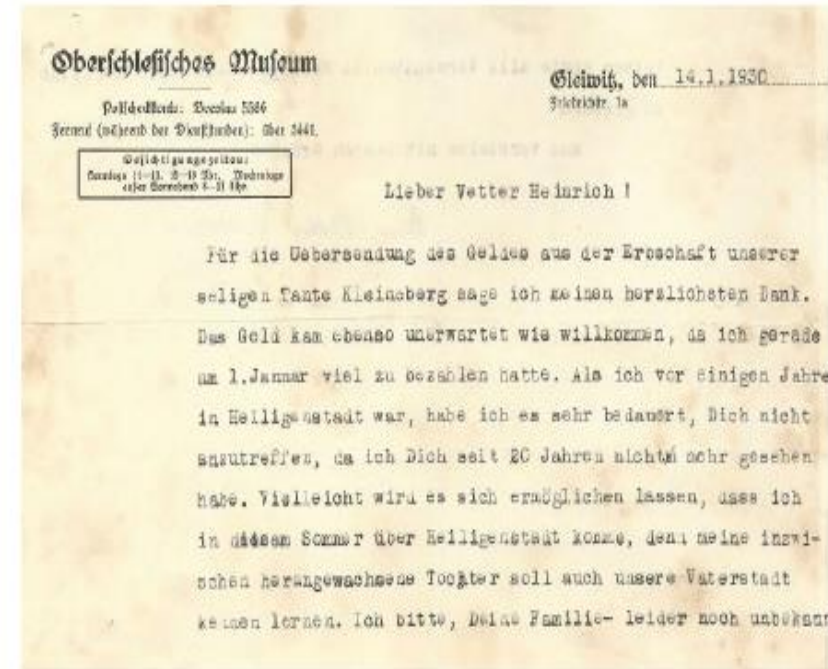
4.5.2. 1885 – 1949 - Dr. Franz Heinevetter – Museumsdirektor Archäologie zu Gleiwitz

STRONA GŁÓWNA / EXHIBITIONS / GLIWICE MIASTO WIELU KULTUR



Bildschirmausschnitt – Quelle: <http://muzeum.gliwice.pl/en/exhibition/gliwice-miasto-wielu-kultur-en> – Zugriff am 22.08.2022.

Dies Holzmodell hat Doktor Franz Heinevetter 1928 geschaffen – dies ergibt sich auch aus der Übersetzung des englischen Textes aus der Website des genannten Oberschlesischen Museums:



Brief Dr. Franz Heinevetter aus Breslau an seinen Vetter Heinrich vom 14. Januar 1930 – Quelle: Familienarchiv Heinevetter, Heiligenstadt

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

4.5.3. 1885 – 1949 - Dr. Franz Heinevetter – Museumsdirektor Archäologie zu Gleiwitz

wochenblatt.pl/auf-den-spuren-der-heinevetter/

Dienstag, Mai 2, 2023 Home Profil Wykup e-wydania Wypukione e-wydania Regulamin Polityka prywatności Wyloguj

WOCHENBLATT.pl
Zeitung der Deutschen in Polen

Home Angebot ▾ Abonnement ▾ Medien ▾ Kontakt ▾



Auf den Spuren der Heinevetter

MANUELA SAMSTAG, DER 22. APRIL 2023 GESCHICHTE

🔊 DEN INHALT ANHÖREN

Mit Matthias Heinevetter, einem Verwandten des Vorkriegsdirektors des Oberschlesischen Museums in Gleiwitz, sprach Tina Wiczorek.

wochenblatt.pl
3875 obserwujący

Follow Page Udostępnij

[Interview mit Tina Wiczorek, polnische Zeitung der deutschen Minderheit im Gebiet Oppeln, \(vermittelt d. polnischen Forscherkollegen Dr. Stefan Pioskowik, Myslowitz\) – 07.04.2023](#)

Können Sie mir etwas über das Leben Ihres Verwandten Dr. Franz Heinevetter erzählen?

Dr. Franz Joseph Heinevetter wurde 1885 in Treffurt, heutiges Thüringen, damals Preußen, zur Zeit des deutschen Kaiserreichs, geboren. Sein Abitur absolvierte er im Herbst 1905 in Erfurt. Anschließend studierte er in Leipzig und Breslau Altertumswissenschaften. 1912 promovierte er an der Universität zu Breslau. Am 4. November 1912 heiratete Doktor Franz Heinevetter seine Frau Martha, geboren 1887 in Breslau, und 1914 kommt die gemeinsame Tochter Eva in Breslau zur Welt. Zwischen 1914 und 1922 war Dr. Franz Heinevetter in Breslau als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Museum für Kunstgewerbe und Altertümer tätig. Während des Ersten Weltkrieges zog er mehrfach nach Erfurt zu seiner Schwester Anna Hergert. Spätestens 1919 ist die Familie von Dr. Franz Heinevetter wieder in Breslau und er muss dort die Tätigkeit als Mitarbeiter des Museums wieder aufgenommen haben. Im Jahre 1922 fasste der Museumsverein zu Gleiwitz den Entschluss, eine hauptamtliche Leitung ab Mai 1922 zu bestellen und berief Doktor Heinevetter vom Schlesischen Museum aus Breslau zum ersten Leiter. Heute existiert das Haus als Museum in Gleiwitz. Anfang 1934 wurde die Raumnot des Museums in Gleiwitz mit einem Umzug in die Villa Caro gelöst. Im Januar 1945 flüchtete er dann mit seiner Ehefrau Martha und seiner Tochter Eva sowie den Enkelkindern Helga, 1938 geboren und Marion, 1942 geboren, vor der heranrückenden Roten Armee über Umwege zu seiner Schwester Anna nach Erfurt. Dort verstarb er am 11. April 1949.



Franz Heinevetter, der Vorkriegsdirektor des

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

4.6. - 1939 - Der Flugzeugabsturz vor der Herrnschmiede

Matthias Heinevetter 4. Februar 2021 Allgemein Keine Kommentare



Im Oktober 2019 jährte sich zum 80. Mal ein folgenschwerer Unglücksfall, der sich genau vor den Toren der Herrnschmiede Heinevetter in der Heiligenstädter Lindenallee zutrug – der Absturz eines Militärflugzeugs.

(Foto-Quelle: Familienarchiv Heinevetter, Stadtarchiv Heiligenstadt – Fotosammlung Georg Klingebiel, Heiligenstadt)

Zeitzeuge dieses tragischen Unglücksfalls war **Albert Heinevetter (1930-2016)**, der als 9-jähriger Junge das Ereignis direkt und unmittelbar miterleben musste.

Im Februar 2021 stellte sich überraschend heraus, dass auch die Cousine von Albert Heinevetter, **Maria Rossi** (Jahrgang 1929), die heute noch in der Heiligenstädter Lindenallee im ehemaligen Geschäftshaus ihres Vaters, des Tischlermeisters Heinrich Rossi (1892-1960), wohnt, eine mittelbare Zeugin des Flugzeugabsturzes war.

Maria befand sich mit ihrer Mutter **Katharina, geborene Heinevetter (1895-1982)**, und ihrer Schwester Hildegard (1931-1950) zur Feldarbeit auf dem Ackerland am Heiligenstädter Richteberg (heute etwa Feuerwehr, Einkaufsmärkte, Einfamilienhäuser-Wohngebiet). Sie sahen auch die Kunststücke des Flugzeugs über der Heiligenstädter Altstadt und erschrakten zutiefst, als dies Flugzeug plötzlich verschwand und offenbar abgestürzt sein musste. Alles stehen und liegen lassend liefen sie schnell in die Altstadt hinunter und sahen das Unglück und das verunfallte Militärflugzeug.

Im November 2020 meldete sich sehr überraschend, 81 Jahre nach dem Ereignis, **Katrin Oldenburg**, Göttingen, als Enkelin des **Cousins Klaus Gries** (Jg. 1928) des Piloten Philipp Gries. Auch in ihrer Familie wurde immer wieder über das Flugzeugunglück des Familienmitgliedes Philipp Gries gesprochen. Nun war im Herbst des Jahres 2020 der Zeitpunkt gekommen, einer konkreten Familiengeschichte genauer nachzugehen. Denn ein Teil der Groß-Familie Gries, die Familien des Großvaters von Katrin Oldenburg, **Klaus Gries (Jahrgang 1928)** und auch die Familie seines Cousins, des Flugzeugpiloten Philipp Gries, verließen das Eichsfeld. Sie waren Anfang des 20. Jahrhunderts aus dem Eichsfeld in den Vorhaz (**Ellrich – Gipsindustrie**) und später ins heutige Sachsen-Anhalt weitergezogen – der Arbeit & der Liebe wegen.



ehemaliges Wohnhaus der Fam. Gries, Fuchswinkel 3, Heiligenstadt (2021), (Haus Bildmitte mit Toreinfahrt) Quelle: Familienarchiv Heinevetter

Im Reichsarbeitsdienstgesetz von 26.06.1935 wurde unter anderem die Einrichtung einer Truppführerschule des RAD in Heiligenstadt festgelegt.¹⁵



Abb. 9: Heiligenstädter Lindenallee-Schule – 1939 RAD-Truppführerschule mit Wachposten. Quelle: <https://eichsfelder-postkarten.online/postkarten/h/heiligenstadt/heiligenstadt-eichsfeld-95>, Zugriff am 12.12.2020.



Abb. 10: Herrnschmiede Lindenallee 27 & 29 [mit Eisen-Blumenkästen] im März 1939. Quelle: Fotosammlung Georg Klingebiel, Heiligenstadt. FamilienA Heinevetter, Heiligenstadt.

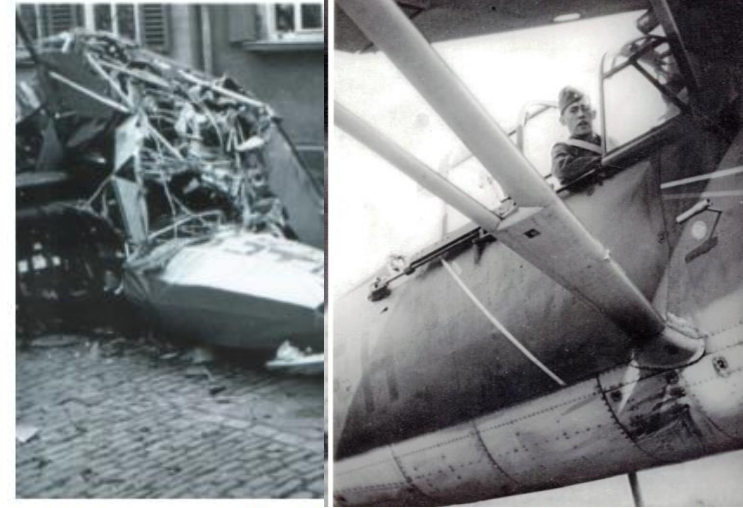


Abb. 8: Bilder des Unglücks - mit dem völlig zerstörten Flugzeug und den schweren Schäden an den Herrnschmiede-Gebäuden am 10.10.1939. Quelle: Fotosammlung Georg Klingebiel, Heiligenstadt, FamilienA Heinevetter, Heiligenstadt.

Das Gebäude der damaligen Truppführerschule des Reichsarbeitsdienstes (RAD), die heutige Lorenz-Kellner-Schule¹⁴, Lindenallee 23, liegt nur ungefähr 50 m westlich vom Unglücksort entfernt, sodass der Wachposten unmittelbar Alarm auslösen konnte.

¹⁴ Vgl. http://regelschule1-heiligenstadt.de/?page_id=76, Zugriff am 08.01.2021.

4. Schmiedegeschichte Personen & Ereignisse

4.6.b - 1939 - Der Flugzeugabsturz vor der Herrnschmiede

GEDENKEN BRAUCHT WISSEN

Der Unfall über den niemand berichtete



Philipp Gries

*25. Mai 1915 †10. Oktober 1939

Philipp Gries war ein deutscher Luftwaffen-Pilot im 2. Weltkrieg aus Herdecke (heute: Nordrhein-Westfalen). Am 10. Oktober 1939, nur sechs Wochen nach Kriegsbeginn, konnten Heiligenstädter beobachten, wie zwei militärische Leichtflugzeuge Kreise über Ihren Köpfen zogen und Kunststücke vollführten.

Einer dieser Piloten war Philipp Gries, dessen Großeltern in Heiligenstadt lebten. Vermutlich wollte er seine Verwandten aus der Luft grüßen und flog deshalb plötzlich nur noch ganz knapp an den Häusern vorbei. Dabei streifte sein Flieger sämtliche Telefondrähte, die zwischen den Häusern gespannt waren, um dann in Sekundenschnelle in die Lindenallee abzustürzen. Die Maschine riss ein Loch in die Hauswand der Schmiede der Familie Heinevetter und begrub einen Schmied unter sich, welcher das Unglück aber überlebte. Philipp Gries dagegen starb trotz sofortiger Versorgung nur wenige Stunden später. Die Flugzeugtrümmer wurden noch am selben Nachmittag abtransportiert.

Die Medien berichteten wohl wegen der Zensur, gar nicht über diesen Vorfall. Nur durch Zeitzeugen und private Fotografien blieben die Geschehnisse dieses Tages im Gedächtnis. Beigesetzt wurde Philipp Gries als Erster Kriegstoter auf dem Heiligenstädter Friedhof. Zwei Jahre später, wurde er umgebettet in dieses Grabfeld der Kriegsgräber des Zweiten Weltkriegs.



Empfehlung eine Bildunterschrift mit Bezug zum Bild: z.B. Philipp Gries mit seiner Junkers Ju 8. Aufnahme um 1938. O.ä.



www.heilbad-heiligenstadt.de/gedenken

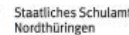
Gedenkprojekt 2023
Volksbund, Bergschule, Stadt

Informationstafel
Alter Friedhof
zum Volkstrauertag
19.11.2023

Das Bild mit Flugzeug - **HS-126 (Henschel 126-Aufklärer)** ca. 1937 am Fliegerhorst Münster-Loddenheide

Das Absturzflugzeug - **Focke-Wulff FW 44 „Stieglitz“** (Schul- und Kunstflugmaschine!)

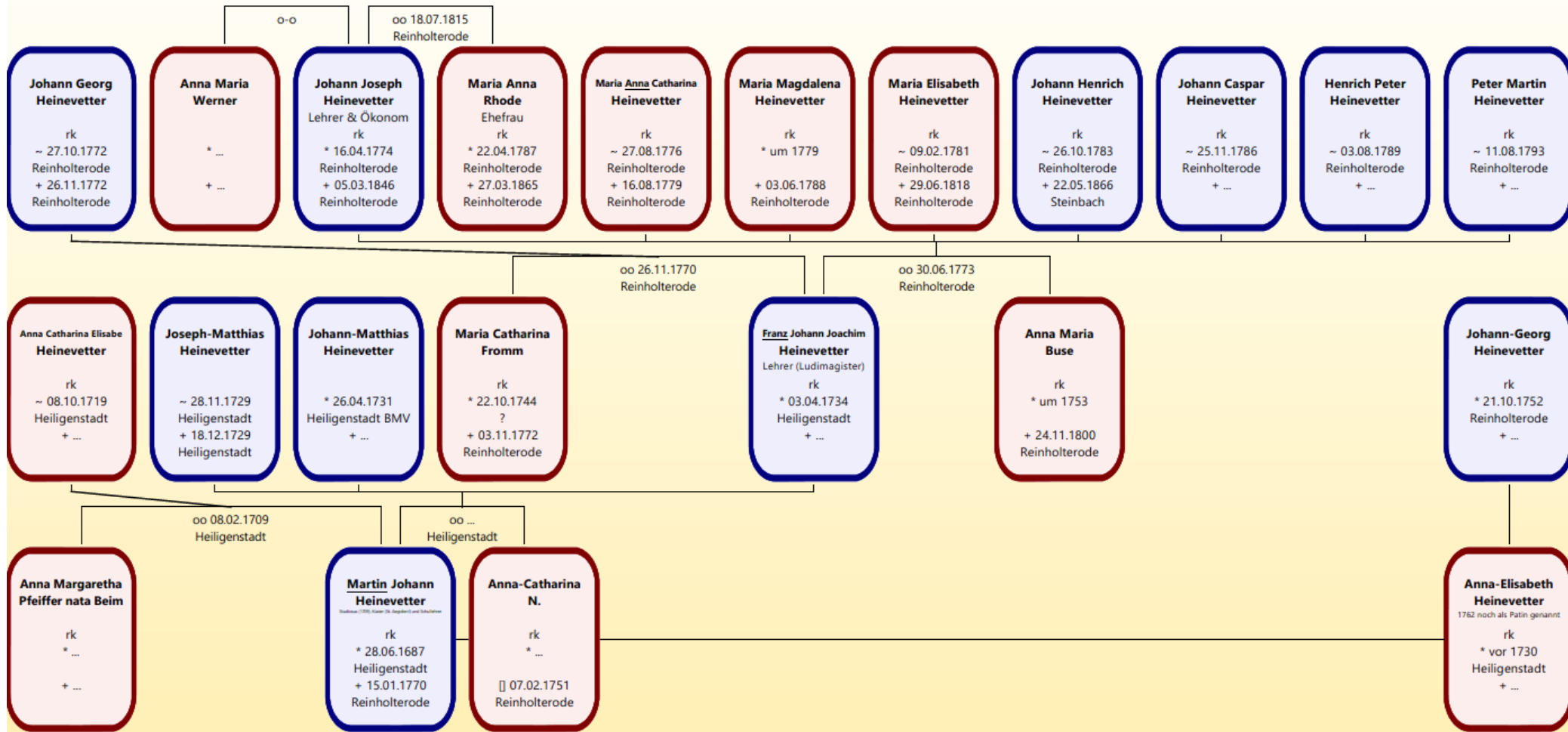
Diese Informationstafel entstand im Rahmen des Projekts „Gedenken braucht Wissen“ und wurde durch die Schüler ... erstellt (Formulierung Projekt/Autor konkretisieren - nicht (nur) „wir“...). Foto und Informationen wurden uns durch die Familie Heinevetter und das Stadtarchiv Heilbad Heiligenstadt. Weiterführende Informationen zum Projekt erhalten Sie auf der begleitenden Internetseite.



6. Herrnschmiede & Genealogie - (Bsp. Ahnenblatt 3.46 [Böttcher])

6.1. Martin Johann Heinevetter (1687-1770) - Stammtafel

Stammtafel Martin Heinevetter

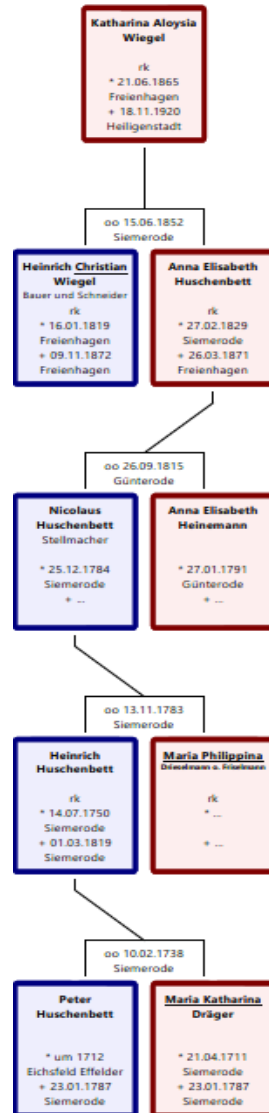


23.08.2021, 20:21:02 / 22 Personen / Ahn_Ahn_Heinevetter_Hu,Rhode,Rossi_2021.ahn / Ahnenblatt 3.28

6. Herrnschmiede & Genealogie - (Bsp. Ahnenblatt 3.46 [Böttcher])

6.2. Katharina Wiegel (1865-1920) – Ur-GM Matthias H. - Ahnentafel

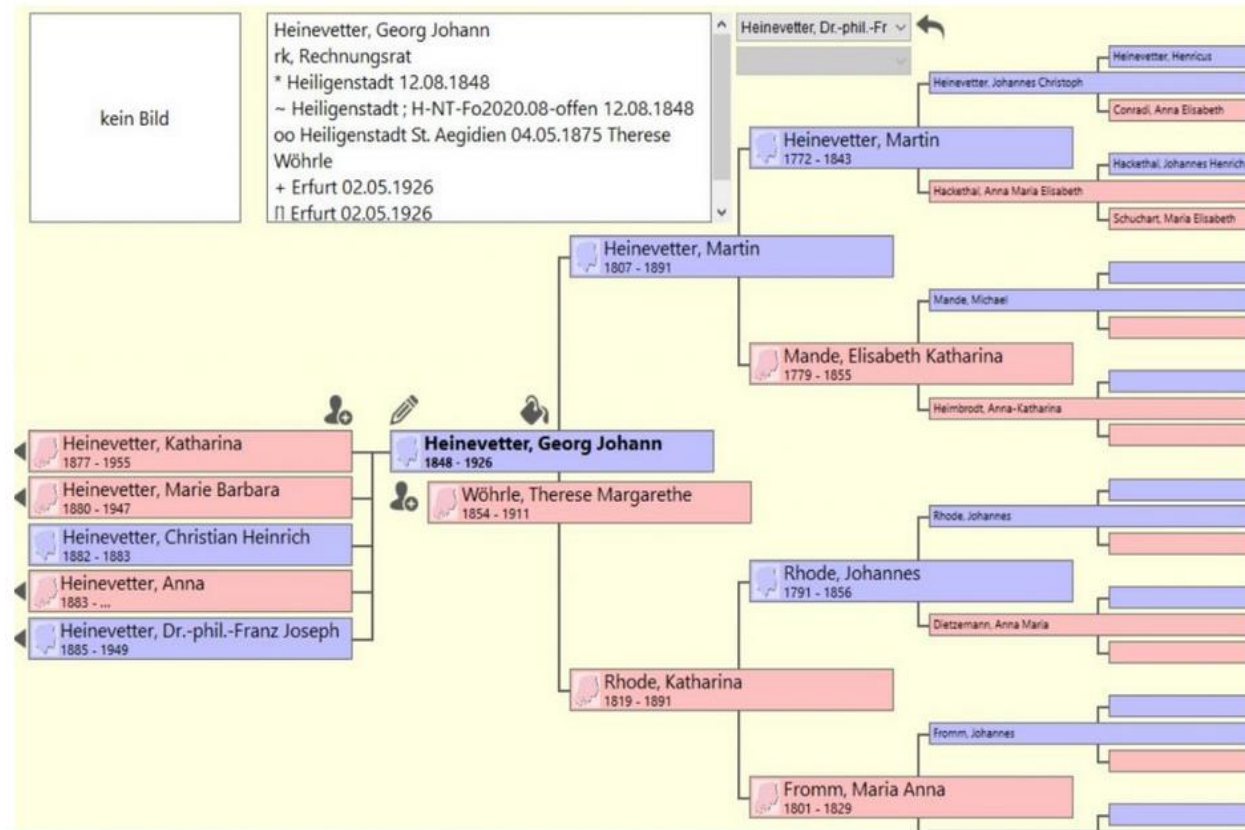
Ahnentafel Katharina Aloysia Wiegel



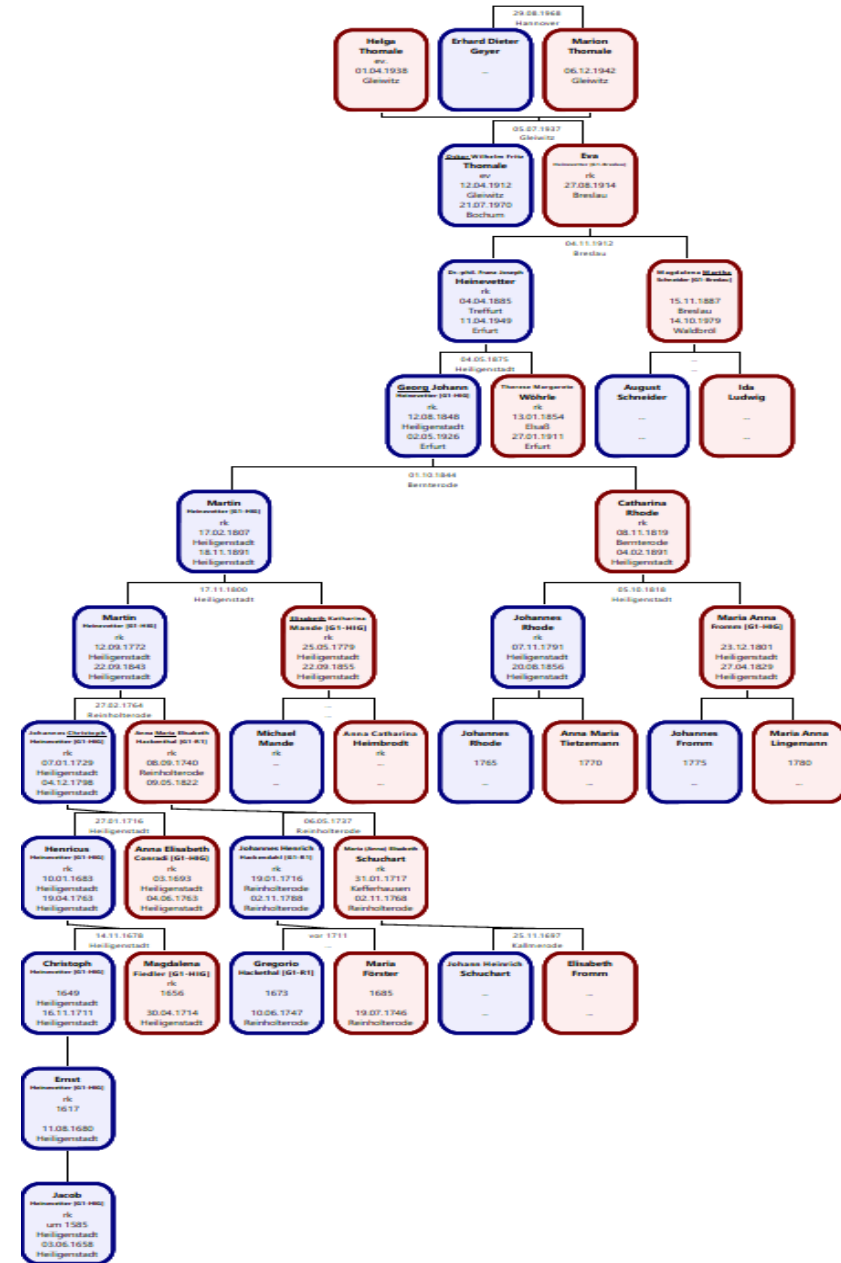
6. Herrnschmiede & Genealogie - (Bsp. Ahnenblatt 3.5x [Böttcher])

6.3. Dr. Franz Heinevetter (1885-1949) – Sanduhr-Tafel

Der Vater **Georg Johann Heinevetter** wurde als Sohn von **Herrnschmied Martin Heinevetter (Senior)** (1807-1891) und seiner **Ehefrau Catharina**, geborene Rhode, (1819-1891) am 12. August 1848, im Revolutionsjahr, in Heiligenstadt im Eichsfeld geboren.



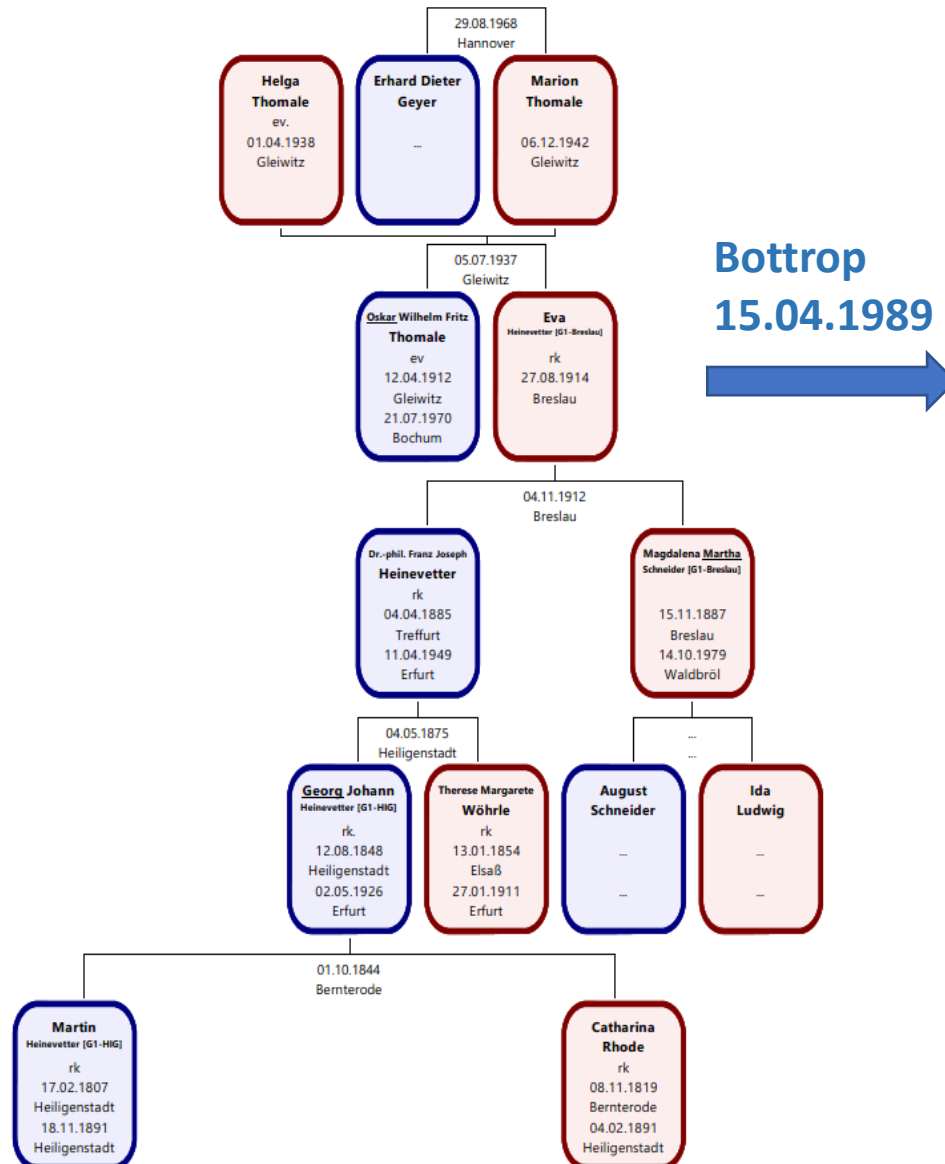
Tafel Dr.-phil. Franz Joseph Heinevetter und Magdalena Marika Schmöler



6. Herrnschmiede & Genealogie -

6.3. Dr. Franz Heinevetter (1885-1949) – Eva (~1914) - Sanduhr-Tfl.

Tafel Dr.-phil. Franz Joseph Heinevetter und Magdalena Martha Schneider



Bottrop
15.04.1989



Gleiwitzer Schwimmer im Hallenbad in Bottrop

An dem Gleiwitzer Schwimmertreffen nahmen teil:
S.V.G. 1900: G. Martschin, H. Martschin, E. Klose, Gerhard Nohl (Muschi), Werner Krause und Frau Ruth geb. Lischke, Georg Schwaen und Frau Magda geb. Petrusku, Dr. Franz May, Christian Achott, Horst Schmidt, Gerhard Klein, K. H. Martynus mit Enkel A. Birkner, Günther Breitkopf und Frau Ilse Busse (Schliwa), Irmgard Landau, Maria Burgstedt (Mothy), **Hilde Gritzke** Wosieg mit Ehemann, Helene Knatz (Bernhard), Eva Thomale (Heinevetter), Lenchen Siegmund.

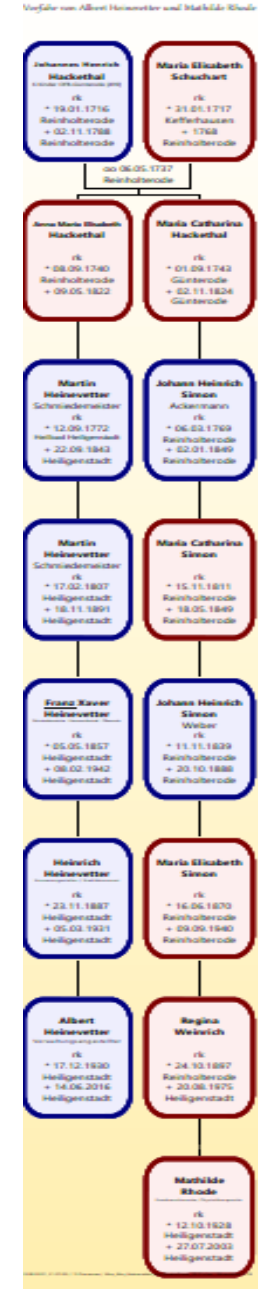
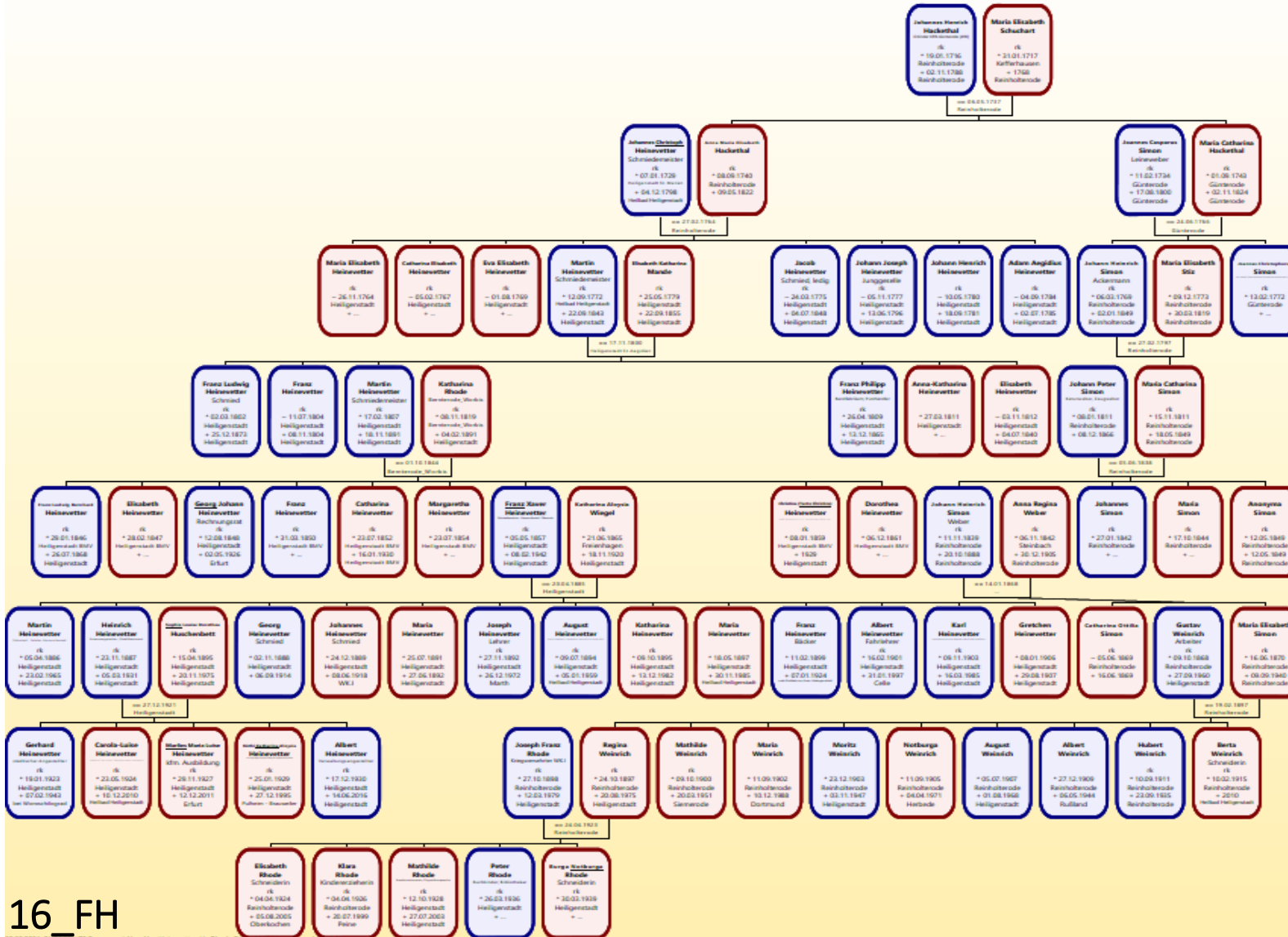
des 15. Gleiwitzer Heimattreffen in der Patenstadt Bottrop am 15. April 1989.

Aufgrund unserer Anregung hat der Sprecher des Freundeskreises Gleiwitz, Herr Dipl.-Ing. Ewald Nierobisch, unseren Wunsch des gemeinsamen Schwimmens der Stadt Bottrop vorgetragen und tatsächlich die Durchführung erreicht.

6. Herrnschmiede & Genealogie - (Bsp. Ahnenblatt 3.5x [Böttcher])

6.4. Albert Heinevetter, Mathilde Rhode – Vorfahr-Tafel

Vorfahr von Albert Heinevetter und Mathilde Rhode



6. Herrnschmiede & Genealogie - (Bsp. Ahnenblatt 3.5x [Böttcher])

6.5. Verbindungen Heinevetter – Huschenbett

Aus den gemeinsamen Forschungen mit Theresia Lietmann, geb. Rabsch, (Großcousine Huschenbett) – **ALLE (Nachfahren) Heinevetters der Linie Franz-Xaver & Katharina stammen allesamt auch vom Huschenbettschen Uhr-Ahn Peter Huschenbett (* 1717) ab !!!** – Dies **über die Urgroßmutter Katharina, geborene Wiegel**, deren Mutter Anna-Elisabeth (1829-1871) war eine geb. Huschenbett der Bäckerlinie – d.h. gilt natürlich auch der gesamten Großcousin-Generation;

Daraus ergibt sich zusätzlich auch noch eine **doppelte Huschenbettsche Abstammung der Teilsippe Heinrich & Sophie** und gar auch noch eine **dreifache Huschenbettsche Abstammung der Nachfahren der Fami Bernhard Rabsch !!!!** (Letzteres über Heinrich und Sophie -> Katharina He (Rabsch) und auch noch über Elisabeth, die Schwester von Oma Sophie, die G Rabsch heiratete -> Bernhard, Norbert, Helmut Rabsch)

Die akt. Stammtafeln habe ich auf <http://www.herrenschmiede-heinevetter.de> aktualisiert und hochgeladen;

Insgesamt wurden über **30 Tafeln aktualisiert** mit den dankenswerterweise von Georg (Riethmüller) zum 1. November 2021 generierten Stammtafeln und eine komplett neue Seite Huschenbettsche Verwandtschaft zugefügt .

Ihr findet dies im geschlossen Teil:

<https://www.herrenschmiede-heinevetter.de/fam-forschung-intern-uebersicht/ahnenblatt-ahnen-nachfahren/>

<https://www.herrenschmiede-heinevetter.de/fam-forschung-intern-uebersicht/ahnenblatt-ahnen-nachfahren-huschenbett/>



herrenschmiede-heinevetter.de

Familienforschung

Startseite

Blog

Newsletter @

Schmiede @new

Forschung allg.

Großfam.-Treffen

Geschützt: AHNENBLATT – Ahnen & Nachfahren Huschenbett

Bäckerei Huschenbett

Christian Huschenbett

Wilhelmstrasse 71

37308 Heilbad Heiligenstadt

Telefon 03606/612567



100% WIR



Familie Huschenbett ca. 1916/1917

1872 – 2022
150 Jahre

Aus den den gemeinsamen Familien-Forschungen mit Theresia Lietmann, geb. Rabsch, (Großcousine Huschenbett), Warendorf, ist als "Zufallsfund" / "Beifang" aus einer seinerzeit gerade neu erzeugten Familienliste aus Ende November 2019 nun eine hochspannende Erkenntnis zu vermelden! – **ALLE (Nachfahren) Heinevetter der Linie Franz-Xaver (1857) & Katharina, geb. Wiegel (1865), stammen allesamt auch vom Huschenbettschen Uhr-Ahn Peter Huschenbett (* 1712) ab !** – Dies über die Urgroßmutter **Katharina, geborene Wiegel** 🍷, deren Mutter, Anna-Elisabeth (1829), war eine geb. Huschenbett der Bäckerlinie – zurück bis Peter Huschenbett (1717 – 1787) (Effelder, Siemerode) – d.h. dies gilt natürlich auch für die gesamten Großcousin-Generation (Ur-Enkel v. Franz-Xaver & Katharina);

[AT_Hu_Katharina-Aloysia-Wiegel-1865_191129](#) Herunterladen

Daraus ergibt sich zusätzlich auch noch eine **doppelte Huschenbettsche Abstammung der Teilsippe Heinrich (1887) & Sophie (1895)** – sowohl Heinrich als auch Sophie haben den gleichen Huschenbettschen Ur-Ahnen Peter Huschenbett (1712 – 1787).

6. Herrnschmiede & Genealogie - (Bsp. Ahnenblatt 3.5x [Böttcher])

6.6. Eichsfelder Familienbuch, AMF-Mitteldeutsches Familienbuch (Projekt) (beide: webtrees-Basis)

https://familienbuch-eichsfeld.de/index.php?route=%2Ftree%2FFamilienbuch%2520Eichsfeld

Familienbuch Eichsfeld

[Stammbäume](#) | [Häufige Fragen \(FAQ\)](#)

Herzlich willkommen beim Familienbuch Eichsfeld

Dies ist ein Versuch, genealogische Daten aus dem Eichsfeld allen zugänglich zu machen, die an einer familiengeschichtlichen Zusammenarbeit in der Region interessiert sind. Das Projekt versteht sich als Ergänzung zu den bereits in gedruckter Form vorliegenden Ortsfamilienbüchern des Eichsfeldes und basiert auf mehreren Datenbanken, die je einen Ort bzw. eine Kirchengemeinde umfassen. Unser Ziel ist eine möglichst vollständige Erfassung der Personen, die in den Orten gelebt haben. Die Angaben stammen aus Kirchenbüchern, Einwohnerverzeichnissen, Steuerlisten, Lagerbüchern, Kirchenrechnungen, Grabinschriften etc. Der Zeitraum reicht von den ältesten Aufzeichnungen bis zur Grenze des Datenschutzes = Geburt vor mindestens 110 Jahren bzw. Tod vor mindestens 30 Jahren.

Bislang wurden im Rahmen des Projektes rund 270.000 Personen aus 80.000 Familien erfasst. Aktuell frei einsehbar sind Daten aus den Orten, die **blau** markiert sind. Die übrigen Orte werden in nächster Zeit ebenfalls freigeschaltet.

37115 Stadt Duderstadt: [Fuhrbach](#)

37308 Stadt Heiligenstadt: [Günterode](#) | [St. Marien](#) | [St. Martin](#)

37308 VG Ershausen-Geismar: [Bebendorf](#) | [Dieterode](#) | [Geismar](#) | [Krombach](#) | [Rüstungen](#) | [Schwobfeld](#) | [Sickerode](#) | [Wiesenfeld](#)

37308 VG Leinetal: [Mengelrode](#) | [Reinholterode](#) | [Steinbach](#)

37318 VG Hanstein-Rusteberg: [Burgwalde](#) | [Freienhagen](#) | [Marth](#) | [Rustenfelde](#)

37318 VG Uder: [Lenterode](#) | [Röhrig](#) | [Wüstheuterode](#)

37327 Stadt Leinefelde-Worbis: [Kallmerode](#)

37339 VG Lindenberg: [Berlingerode](#)

37351 Stadt Dingelstädt: [Dingelstädt](#) | [Kefferhausen](#) | [Kreuzebra](#) | [Silberhausen](#)

37359 VV Westerwald-Obereichsfeld: [Effelder](#) | [Küllstedt](#)

99976 Unstrut-Hainich-Kreis: [Annaberg](#) | [Struth](#) | [Zella \(Anrode\)](#)

99988 LG Südeichsfeld:

[Diedorf](#) | [Faulungen](#) | [Heyerode](#) | [Hildebrandshausen](#) | [Katharinenberg](#) | [Schierschwende](#) | [Wendehausen](#)

19_FH

Bei der Ansicht der Personen gibt es gewisse Einschränkungen. So sind bei den Lebensdaten nur die Jahre und



BLOG + VEREIN + ARBEITSKREISE + PUBLIKATIONEN + ARCHIV + FORSCHUNGSHILFEN + MITGLIEDER SHOP



Vor 380 Jahren: Veit Schröter heiratet zum ersten Mal
Angefängen hat das Rätsel um die zwei Ehen des Dresdner Bürgers und Handelsmannes Veit Schröter (* Ilmenau 12. September 1612; + Dresden 1. Dezember...
[Weiterlesen](#)



Ortsfamilienbuch Gemeinde Bodensee (Eichsfeld) fertiggestellt
von Blogredaktion - 20. Januar 2023
Für die **Gemeinde Bodensee** (Eichsfeld) ist jetzt ein neues heimatkundliches Standardwerk, ein **Ortsfamilienbuch**...
[Weiterlesen](#)



Martinus Heinevetter und die Ludimagisterfamilie - von der Herrnschmiede zur Obermühle in Wingerode
Unter den vielen Herrnschmiedefamilien im Laufe der Jahrhunderte in oder aus der Herrnschmiede zu Heiligenstadt, ragt die Familie des Martinus...
[Weiterlesen](#)

Herzlich willkommen bei der Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e.V. !

Die Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e.V. (AMF) wurde 1962 in Wetzlar mit dem Ziel "der genealogischen Erforschung von Familien und Geschlechtern, die aus dem mitteldeutschen Raum stammen" gegründet.

6. Herrnschmiede & Genealogie - (Bsp. Ahnenblatt 3.5x [Böttcher])

6.6. Stammtafel Franz-Xaver Heinevetter (1847-1942) – gesamt (Bild)

Stammtafel -> Nachfahren

Ahnentafel -> Vorfahren

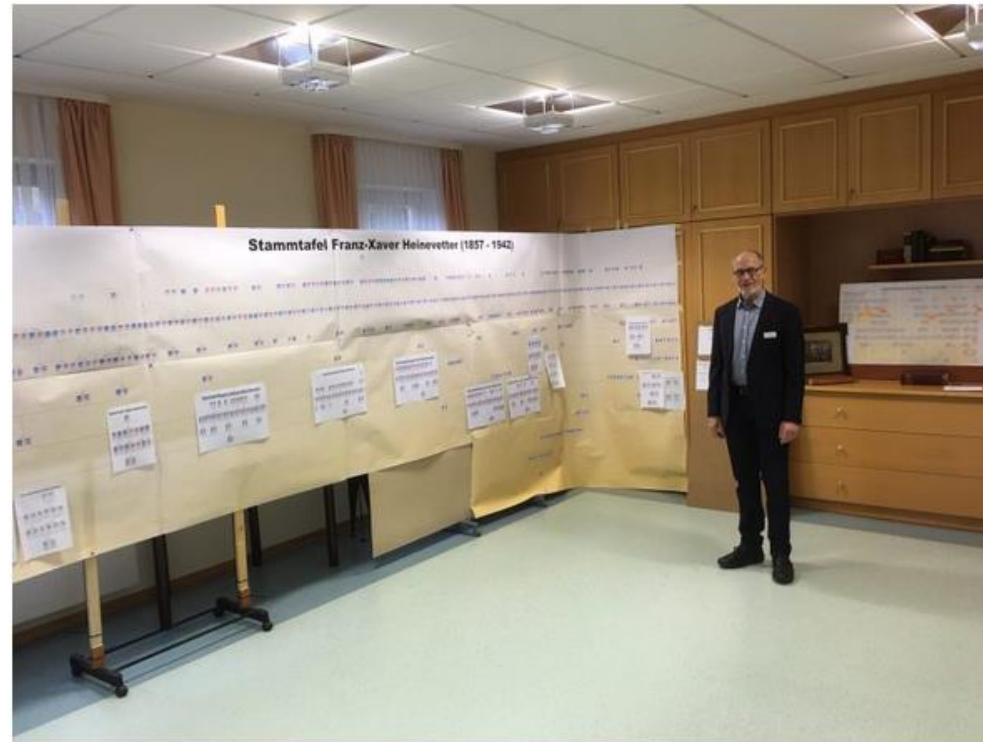
Sanduhr -> Vor- & Nachfahren des Probanden

Ahnenliste

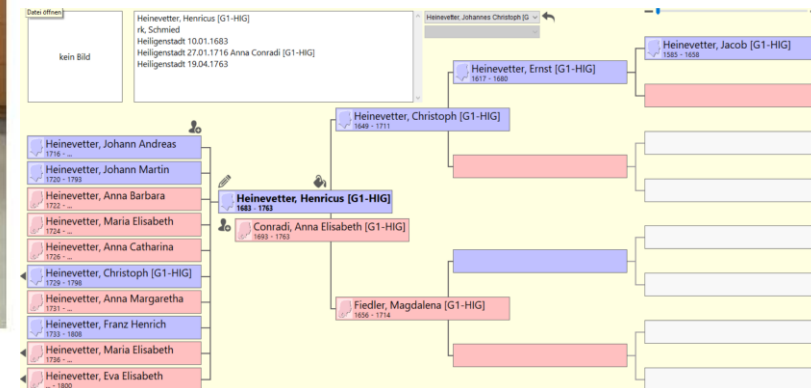
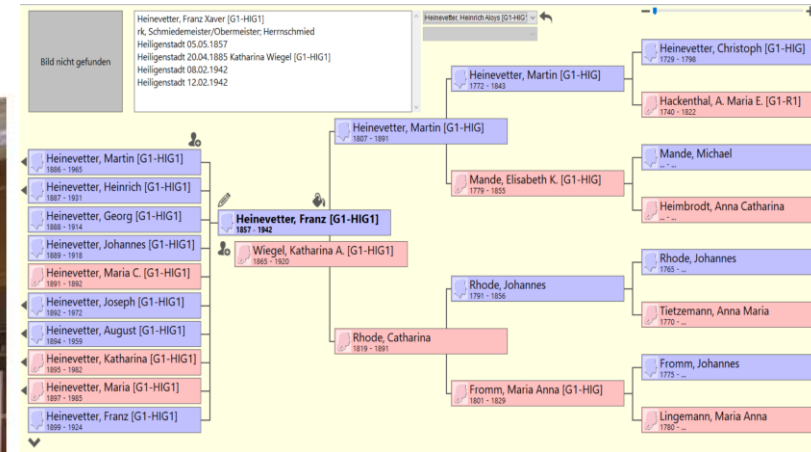
Der Proband beginnt stets mit der Nummer 1.
 Der Vater einer Person x erhält immer die Nummer $2 * x$ und die Mutter die Nummer $2 * x + 1$.
 Sind Personen nicht bekannt, dann fehlen auch die entsprechenden Nummern ('Kekulé' (1863-1933)).

Stammtafel

Franz Xaver Heinevetter (1857-1942)
 &
 Katharina Wiegel (1865-1920)



Stammtafel – Aufstellung im KL. Paradies 01.11.2019



Stammtafel

Heinrich Heinevetter (1887-1931)
 &
 Sophie Huschenbett (1895-1975)



Die Schmiedefamilie Heinevetter um 1910, Fotos: Sammlung Matthias Heinevetter.
vordere Reihe v.L. : Albert, Johannes, Mutter Katharina, Karl, Vater Franz-Xaver, Franz, Maria (Mariechen)

hintere Reihe v.L. : Katharina (Tinchen), Martin (letzter Herrenschmied), Georg (Soldat im 1. Garderegiment z. Fuß, Potsdam), Heinrich, Josef, August

Schmiedefamilie mit
Franz-Xaver & Katharina oo 1885



Familie Heinevetter um 1890: Schmiedemeister Franz-Xaver Heinevetter, seine Frau Katharina, geb. Wiegel, und die Kinder (v.l.: Maria, Martin, Georg und oben Josef – sie hatten insg. 13 Kinder!)





Die Schmiedefamilie Heinevetter um 1910, Fotos: Sammlung Matthias Heinevetter.
vordere Reihe v.L. : Albert, Johannes, Mutter Katharina, Karl, Vater Franz-Xaver, Franz, Maria (Mariechen)

hintere Reihe v.L. : Katharina (Tinchen), Martin (letzter Herrenschmied), Georg (Soldat im 1. Garderegiment z. Fuß, Potsdam), Heinrich,
Josef, August



3_FH_1915.01.02-Tienchen + Mariechen_Feldpostkarte



3_FH_1915~-Geschwister Heinevetter (Georg 1914 gef.)

Die Schmiede in schweren Zeiten

Doch es waren auch sehr schwierige Zeiten zu überstehen, wie Stadtbrände, so 1739⁶, bei der auch das Schmiedehaus komplett abbrannte und binnen eines halben Jahres neu errichtet werden musste; man lebte derweil in den Kellern. Und ebenso schwere Kriegsereignisse, so der 30-jährige Krieg 1618-1648, der 7-jährige Krieg 1756-1763, die Einigungskriege 1864-1866, die beiden verheerenden und katastrophalen Weltkriege 1914-1918 sowie 1939-1945, die schwere Folgen auch direkt für die Schmiedefamilie des 20. Jahrhunderts mit sich brachten.⁷

Schon der Erste Weltkrieg bedeutete einen tiefen und schweren Einschnitt für die wirtschaftliche Entwicklung der Schmiede und für das Leben der Herrnschmiedefamilie Heinevetter. Der älteste Sohn Martin (1886-1965), Schmied, wurde bei Kriegsausbruch zum 5. Matrosenregiment befohlen. Auch seine Brüder wurden eingezogen. Georg (1888-1914), ebenfalls Schmied, diente beim 1. Gardereserveregiment zu Fuß beim Kronprinzen in Potsdam und fiel bereits am 5. September 1914 in Rehainviller – Nähe Nancy (Frankreich). Johannes (1889-1918) von Beruf Maler wurde schwer verwundet und diente im 1. Jäger-Bataillon in Russland. Joseph (1892-1972), ebenfalls schwer verwundet, wurde entlassen und konnte seinen Beruf als Lehrer fortsetzen. August (1894-1959) wurde am 5. September 1917 schwer verwundet und kam ins Lazarett. Von den insgesamt neun Söhnen hatten zu Anfang des 20. Jahrhunderts drei in der Schmiede und in der Landwirtschaft gearbeitet. Auch hier gab es Arbeit in Hülle und Fülle, denn 25 Morgen Land, ca. 6 Hektar, waren zu bestellen. In der Schmiede war während des Ersten Weltkrieges mehr als genug zu tun. Viele Dorfschmiede der Umgebung mussten ihren Amboss verlassen, um den sinnlosen Tod auf den Schlachtfeldern zu sterben.

Schon fünf Söhne der Schmiedefamilie standen im Felde, und auch der sechste Sohn, Franz (1899-1924), blieb nicht verschont. Auch er kam versehrt aus dem Völkergemetzel zurück. Nur wenige Jahre blieben ihm noch - er starb 1924 an den Folgen seiner Verletzung (Lungenschuss). Nicht eingezogen wurden Albert (1901-1997) (er erkrankte jedoch 1917 lebensgefährlich an Typhus) und Karl (1903-1984) sowie Heinrich Heinevetter (1887-1931).

Wenigstens der Sohn Martin kehrte 1918 unversehrt aus dem Weltkrieg zurück und heiratete 1918 Theresia Kobold aus Rengelrode. Mehr und mehr übernahm der Sohn Martin in den folgenden Jahren ab 1919 den Schmiedebetrieb von seinem Vater. Franz-Xaver selbst erreichte ein hohes Alter von fast 85 Jahren und verstarb 1942. Sein Sohn Heinrich starb im 44. Lebensjahr, in der Mitte des Lebens stehend, im Jahre 1931 an einer Lungenentzündung. Er hinterließ seine Frau Sophie, geb. Huschenbett (1895-1975), mit fünf kleinen Kindern. Zu seinen Aufgaben in der Schmiede gehörte es, in der Dunkelheit - ab vier Uhr morgens - bei den Zugpferden der Brauerei Ständer und der Papierfabrik Lovis, die vor dem Arbeitstag zum Hufbeschlagen anstanden, mit einer Laterne für das zum Beschlagen notwendige Licht zu sorgen.



Heinrich
(1887-1931)

Er hatte ein sehr seltenes Gefühl für die Pferde – ein „Pferdeflüsterer“. Elektrisches Licht war in Heiligenstadt zwar seit 1901 verfügbar, jedoch in den kleineren Firmen und privaten Haushalten zu Beginn des 20. Jahrhunderts nur äußerst selten.

Mit dem deutschen Angriff auf Polen begann am 01. September 1939 der Zweite Weltkrieg. Ein weiterer schwerer Schicksalsschlag traf die Herrnschmiedefamilie von Martin Heinevetter, als die Nachricht kam, dass der aus dem Arbeitsdienst zum Militär eingezogene 18jährige Sohn Martin am 18. Juli 1943 in Russland gefallen war. Er war der einzige Sohn des letzten Herrnschmiedes. Auch sein Cousin Gerhard Heinevetter - ebenfalls knapp 20jährig - sowie die Cousins Franz und Elmar Rossi sowie Karl Heinevetter jun., die kaum älter als 20 Jahre waren, wurden Opfer des Zweiten Weltkrieges. Von den sechs Vettern, die in den Krieg gezwungen wurden, kehrte als einziger der spätere Bäckermeister Xaver Gaßmann (1921-2009) zurück.



Abb. 2: Herrnschmiede um 1900 mit Obermeister Franz-Xaver Heinevetter (vorn).
Quelle: Familienarchiv (FamilienA) Heinevetter, Heiligenstadt.



Martin (1886-1965)
Schmied (Herrnschmied),
bei Kriegsausbruch zum 5.
Matrosenregiment (Flandern) befohlen
Joseph (1892-1972)
schwer verwundet, wurde entlassen,
konnte Beruf (1914) als Lehrer 1919
fortsetzen



August (1894-1959)
Schmied, am 5. September 1917 schwer
verwundet, Lazarett,
später Kaufmann (Bild 1917, Jul,
Straßbourg)



Georg + (1888-1914)
Schmied, diente beim 1. Gardereserveregiment
zu Fuß beim Kronprinzen in Potsdam
und fiel bereits am 5. September 1914 in
Rehainviller – Nähe Nancy (Frankreich)



Franz + (1899-1924)
Bäckergeselle,
5. Garderegiment zu
Fuß, 4. Komp., Fahrer,
Russland, Lungenschuss



Johannes + (1889-1918)
Maler,
2.M.G.K./Jäg.Btl.1
Fahrer, schwer
verwundet, im 1.
Jäger-Bataillon in
Russland, verstorben
Juni 1918 – kurz v.
Kriegsende

3b_FH_1914-1918~-Geschwister Heinevetter im I. Weltkrieg (3 Söhne: Heinrich (u.K. gestellt), Albert (1901) & Karl (1903) zu jung - nicht im Krieg)



Joseph und Hans
um 1900 - Kommunion

Reg.-Bez. Erfurt

Personal-Karte für Lehrer.

Name und Vornamen: Heinewetter, Joseph, Margaretha
(Nachnamen unterstreichen)

Geboren am (Tag, Monat, Jahr) 27. 11. 1892. Religionsbekenntnis Kath.

Gegenwärtige Dienststellung¹⁾ Lehrer

Anstellungsverhältnis²⁾ endgültig angestellt

Im Volksschuldienst endgültig angestellt am 1. 4. 1919

Erste Lehrprüfung abgelegt wann? 6. 8. 1914 wo? Heiligenstadt

Zweite Lehrprüfung abgelegt wann? 20. 3. 1919 wo? Schwabfeld

Sonstige Lehramtsprüfungen abgelegt (welche? wann? wo?) —

An welcher Schule gegenwärtig angestellt oder beschäftigt?³⁾

Schulort und Kreis		Genauere Bezeichnung der Schule ⁴⁾	Zeit wann an dieser Schule beschäftigt?
Ort	Kreis		
<u>Burgwalde</u>	<u>Heiligenstadt</u>	<u>Linkeck Kath. Volksschule</u>	<u>1. 7. 1928</u>

Unterschrift des Ausfüllenden:
Joseph Heinewetter

Anmerkungen siehe Rückseite.



Joseph - 1963

Großvater
Philipp Rossi
(1853 – 1916)

Zu Maria Rossi
(Jg. 1929)





5_FH_1920 (13.04.)_oo-Katharina+Franz (Rossi)



5d_FH_1920_Familie Heinevetter



Familie 1927 – 70. Geburtstag Franz-Xaver

7c_FH_1927 (05.05.)_FX-70. Geb.-Tag (Herrnschmiedehof – Lindenallee 27)



1920 Gretel H.	(Arand)	(Josef)
1921 Xaver Gaßmann		(Maria)
1922 Franz Rossi		(Katharina)
1922 Katharina H.	(Meyer)	(Josef)
1923 Gerhard H.		(Heinrich)
1923 Elmar Rossi		(Katharina)
1923 Else H.	(Albrecht)	(Josef)
1924 Carola H.	(Lillpopp)	(Heinrich)
1924 Martin H.		(Martin)
1925 Maria H.	(Riethmüller)	(Josef)
1925 Elisabeth Gaßmann		(Maria)

Großvater Franz-Xaver mit 12 Enkeln (zwei 1jährige fehlen), nur ein Junge von 6 überlebte den 2. Weltkrieg...,
 dazu 6 nachgeborene Enkel (1929, 1930, 1931, 1949 (Jungen) (1935 Mädchen) (1938+ Mädchen)
 Im I. Weltkrieg waren bereits 3 Söhne gefallen, 3 (z.T. schwer) verwundet...



9_Familie Heinevetter 1932 ~ - Wiese Ri. Neunbrunnen , unterm Iberg,
jüngste: Albert (1930), Hildegard (1931) und

Maria (1929)



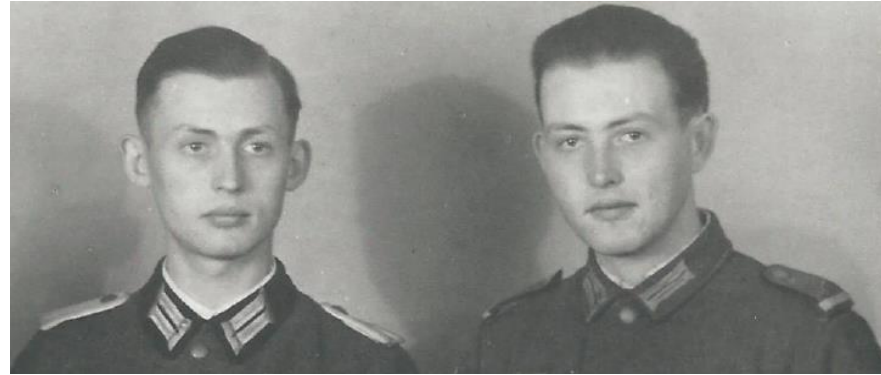
9b_Familie Heinevetter 1938 – Garten Josef – Bei Heinebrodts Loche (Am Steingraben)



9c_Familie Heinevetter 1938 – Garten Josef – Bei Heinebrodts Loche (Steingraben)



9d_Familie Heinevetter 1940~ – Garten Karl – (Steingraben)



H. Gerhard
(1923-1943)

Verw.-Angestellter, Heiligenstadt
1942 (Dez.) vom RAD direkt
Soldat, Russland – Ukraine-Front
Stalino, Granatsplitter...,
vermisst... 7.2.1943

Gassmann, Xaver
(1921-2007)

Bäckermeister, Lindenallee 10
* 21.12.1921

1947 aus russischer Gefangenschaft zurück; - Vorweihnachtstagen 1947
von in Bäckerei einbrechenden russ. Offizier angeschossen,
schwer verletzt (Lungenschuß)

Rossi, Franz Phillipp
(1922-1944)

Beamter beim Arbeitsamt,
Heiligenstadt
*13.01.1922
+ La Cambe, Normandie,
Frankreich,+ 10.08.1944

Rossi, Elmar
(1923-1944)

Kaufmann,
Heiligenstadt
* 19.06.1923
+ Galatz, Rumänien
+ 08.07.1944

Heinevetter, Martin
(1924-1943)

Schmied – Erbe der Schmiede...
* 15.12.1924
Funker, mech. Einh.
+ Tomarowka (Belgorod)
Ukraine-Front, Luftangriff
+ 18.07.1943

**Heinevetter,
Karl Josef**
(1926-1944)

Schwobfeld
* 04.06.1926
+ 12.12.1944
Colmar, Grand Est,
Frankreich





Dr. Karl Nolte & Ehefrau Friedel,

Karl verbrachte die Jugendferientage in HIG (1930-er Jahre)

später oft bei Maria Rossi (Jg. 1929), seiner Großcousine, in Heiligenstadt zu Gast.

Der **Vater von Karl Nolte, Johannes Nolte** (geb. 1879), Sohn von Catharina Heinevetter (1852-1930), Schwester des Herrnschmieds Franz-Xaver Heinevetter (1857-1942), leitete in Heiligenstadt das

erste Nachkriegstreffen a. d. Forsthaus am 10.08.1946.

Zweites Treffen auf dem Iberghaus am 11.09.1948.

11a_Familientreffen Nachkriegszeit 1946 / 1948



Forsthaus als beliebte Gaststätte um 1930. Foto: Karl Mecke, Duderstadt.



Drittes Treffen Sept. 1978, Heiligenstadt, Neunbrunnen

Meckenheim, 8.7.1994

Herrn Gerhard Heinevetter
Lindenallee 29
37308 Heiligenstadt

- Lieber Gerhard,
- nur Vorbereitung des Sippentreffens 1994 schicke ich Dir
- 1.) ein Foto meiner Großmutter Katharina Nolte geb. Heinevetter - der Schwester Eures Sippenältesten Josef - mit ihren Söhnen Heinrich und Johannes Nolte, letzterer geb. 1879, meinem Vater.
 - 2.) Einige Seiten meiner im Werden begriffenen Lebens-Erinnerungen, in denen von meiner Großmutter und meinem Vater berichtet wird; interessant sind für Euch Jüngeren wohl die Erzählungen meines Vaters aus seiner Jugendzeit von der Herrenschmiede, - von seinem Großvater Martin und dessen Sohn, Eurem Vorfahren Josef.

Zu meiner Person noch folgendes: Ich bin bei den beiden letzten Sippentreffen dabei gewesen, das verletztes mal mit meiner 1985 verstorbenen Frau Friedel. Damals war ein Foto meines Vaters an der Pin-Wand; er hatte das von Euch bisher nicht erwähnte allererste Sippentreffen nach dem Krieg geleitet, von dem wohl nur noch wenige wissen. Vaters letzter noch lebender Vetter ist Albert Heinevetter, dem ich kürzlich zum 97. Geburtstag gratuliert habe; ich selbst werde ja bald auch 80 und hoffe, im September dabei zu sein. Maria Rossi hat mich liebenswürdiger Weise stets beherbergt. Ich danke noch oft an meine Jugendferientage in Heiligenstadt, an meine Großmutter, an Onkel Heinrich Rossi und Tante Finchen (Eltern von Maria Rossi), an Onkel Kaspar Gaßmann und Tante Mariechen! Mit den Söhnen der Genannten war ich als Student und im Krieg als Arzt oft zusammen. Franz und Elmer Rossi, Xaver Gaßmann und Gerhard Heinevetter haben mit mir ihr erstes Bier im Hotel in der Wilhelmstraße getrunken. Drei von ihnen sind ja aus dem Krieg nicht wieder heimgeliehet.

So viel über meine Bindungen an Eure Heimat! Ich grüße Dich die Heiligenstädter Verwandten sehr herzlich und wünsche dem Sippentreffen einen glücklichen Verlauf!

Dein "Onkel"

Karl Nolte



11_Geb. Tag. 70 - Maria Gaßmann_1967.05.18



12_Groß-Familie Heinevetter 1978 – Neunbrunnen – 3. Sippentreffen (einziges in Ost-Zeiten n. 1946 / 1948)



15_ Groß-Familie Heinevetter 1991.09 – Neunbrunnen – 4. Sippentreffen (erstes Nach-Wende-Treffen)



15c_ Groß-Familie Heinevetter 1991.09 – Neunbrunnen – 4. Sippentreffen (erstes Nach-Wende-Treffen)



15_ Groß-Familie Heinevetter 1994.09 – Neunbrunnen – 5. Sippentreffen (zweites Nach-Wende-Treffen)



16_Heinevetter-Namensträger-Treffen – 1997 – Restaurant Jüdenhof



17_Heinevetter-Namensträger-Treffen – 1998 – Neunbrunnen mit Sigrid & Walter+ H., Edith & Peter H., Willi+ & Erika



18_Heinevetter-Namensträger-Treffen – 1998 – Neunbrunnen weiter mit Helmut & Frau (Witzenhausen)



19_ Groß-Familie Heinevetter 2001.09 – Vitalpark HIG – 5. Sippentreffen (drittes Nach-Wende-Treffen)



21c_2014.05 - Maria (85.) & Albert Heinevetter (84.) (Erfurt - 90. Geb.-Tag Aloys Schade)



22_2019.09 – Familientreffen im Kleinen Paradies – Schönstattkapelle (Heiligenstadt)

*Aus der Geschichte
der
Herrenschmiede Heinevetter
zu Heiligenstadt*

*Vortrag
AMF – Mitgliederversammlung
MCH in Heiligenstadt
16.09.2023*

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

www.herrenschmiede-heinevetter.de

AMF-AK Eichsfeld

Projekt Eichsfelder Familienbuch